



Forschung und Entwicklung – Forschungsgruppe Sprachen und Schrift

Bilinguale Unterrichtssequenzen

Handreichung und Ideensammlung für Lehrpersonen

Silvia Frank Schmid

realisiert mit Unterstützung der Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri



Finale Version Februar 2023

www.phlu.ch/studium

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Forschung und Entwicklung
Forschungsgruppe Sprachen und Schrift
Pfistergasse 20 · 6003 Luzern
T +41 203 05 17
silvia.frank@phlu.ch · www.phlu.ch

Silvia Frank Schmid

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
1.1	Ausgangslage	4
1.2	Zielsetzung	4
1.3	Danksagung	5
2	Hintergrundinformationen	6
2.1	Gründe für bilingualen Unterricht	6
2.2	Varianten von bilingualem Unterricht	6
2.3	4C Framework	7
2.4	Qualitätsvolle CLIL/EMILE-Aufgaben	9
2.5	Scaffolding	10
3	Ideensammlung: Praktische Unterrichtsbeispiele	12
3.1	Steckbrief: Timeline of a typical school day	13
3.2	Steckbrief: Sport games	15
3.3	Steckbrief Sequenz: Catch ball	18
3.4	Steckbrief: Strange creatures	20
3.5	Steckbrief: Fascinating animals	23
3.6	Steckbrief: Charles Darwin and his theory of evolution	25
3.7	Steckbrief: Under the sea	27
3.8	Steckbrief: Jouer au volley	29
3.9	Steckbrief: Les langues et les cantons de la Suisse	31
3.10	Steckbrief: Jeu de l'addition et calculer en français	33
3.11	Steckbrief: Geography: North America – unity or diversity?	35
3.12	Steckbrief: Women who changed the world	37
3.13	Steckbrief: My recipe	39
3.14	Steckbrief: Nature morte / Still life	41
3.15	Steckbrief: Nouveaux colocataires à Bruxelles	43
4	Literaturverzeichnis	45

Bilinguale Unterrichtssequenzen

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Bilingualer Unterricht, auch als CLIL (*Content and Language Integrated Learning*) oder EMILE (*Enseignement de Matières par l'Intégration d'une Langue Étrangère*) bekannt, wird als effektiv und effizient eingestuft, da solche Lerneinheiten sowohl die fremdsprachigen Kompetenzen als auch den Aufbau von Sachwissen fördern (z.B. Bonnet, 2016; Mehisto et al., 2008; Pfenninger & Singleton, 2019). Während anfänglich diese Fusion von Fremdsprachen- und Sachfach selektiv nur lernstarken oder privilegierten Schüler:innen vorbehalten war (z.B. Immersionsprogramme an Gymnasien oder private bilinguale Schulen), zeigen verschiedene, auch aktuelle Untersuchungen, dass bilingualer Unterricht mit allen Lernenden unabhängig von ihrem Lernstand gelingen kann (z.B. Frank Schmid, 2021; Pérez Cañado, 2021; Steinlen, 2021). Dies kann unter anderem damit erklärt werden, dass der bilinguale Unterricht mit seinem reichen, authentischen Lernsetting mit hohem inhaltlichem Bezug verschiedenste Lernende mit unterschiedlichen Interessen und Begabungen anspricht. Zudem nimmt im bilingualen Unterricht die Sprache ihre ursprüngliche Rolle als anwendbares, funktionales Kommunikationsmittel ein – dies im Gegensatz zum herkömmlichen Fremdsprachenunterricht, wo die Fremdsprache vorwiegend expliziter Lerngegenstand ist. Im Zusammenhang mit dieser direkten Anwendung von Sprache beschreibt der Schweizer Linguist Maillat ein lernunterstützendes Phänomen, das er als «*mask effect*» bezeichnet. Damit ist gemeint, dass im bilingualen Unterricht der Fokus der Schüler:innen auf das sachfach-inhaltliche Lernen gerichtet ist und diese Inhalte das oft als anspruchsvoll empfundene fremdsprachliche Lernen maskieren (Maillat, 2010). Dies führt dazu, dass im bilingualen Unterricht die Lernenden die Zielsprache unbefangener und öfters nutzen als im herkömmlichen Fremdsprachenunterricht (ebd.). Neben den belegten positiven Gründen ist für die zunehmende Verbreitung von bilinguaem Unterricht auch die europäische Sprachenpolitik mitverantwortlich, die CLIL/EMILE eine erfolgsversprechende Methode nennt, um die jungen Lernenden für die globalisierte-multilinguale (Arbeits-)Welt vorzubereiten (Mehisto et al., 2008).

Auch der Lehrplan 21 schlägt vor, bilinguale Sequenzen als Ergänzung zu den Fremdsprachenlektionen anzubieten (D-EDK, 2014 Sprachen - Didaktische Hinweise). Die Umsetzung dieser Empfehlung aus dem Lehrplan soll mit nachfolgenden Hinweisen und Unterrichtsbeispielen interessierten Lehrpersonen nähergebracht werden.

1.2 Zielsetzung

Die vorliegende Dokumentation hat zum Ziel, zunehmend weitere Lehrpersonen für die erfolgreiche Planung und qualitätsvolle Umsetzung von bilingualen Unterrichtssequenzen zu ermutigen. Im ersten Teil finden die Lehrpersonen kurze, einführende Hintergrundinformationen, die es bei der Umsetzung von bilingualen Unterrichtseinheiten zu beachten gilt. Dieser erste Teil ergänzt und präzisiert die Informationen, die das Fachnetzwerk Französisch der BKZ im Jahr 2020 bereits in ihrem Dokument «Bilingualer Sachfachunterricht» veröffentlicht hat. Im zweiten Teil werden konkrete bilinguale 'good practice' Beispiele beschrieben und illustriert. Diese Ideensammlung dokumentiert fünfzehn bilinguale Unterrichtssequenzen mit Englisch oder Französisch, die zwischen Sommer 2022 und Winter 2023 in verschiedenen Primar- und Sekundarschulzimmern in der Deutschschweiz besucht wurden. Die praktischen Unterrichtsbeispiele werden steckbriefartig vorgestellt und mit Bildern aus dem Unterricht sowie Stimmen der Beteiligten untermalt. Diese Beispiele sollen zum Nachahmen, Erweitern und Adaptieren im eigenen Schulzimmer inspirieren. Weitere Unterrichtsmaterialien, die die CLIL/EMILE-Lehrpersonen für die Weiterverwendung zur Verfügung stellen, sind direkt mit dem Bildungsserver www.zebis.ch verlinkt und können dort kostenfrei heruntergeladen werden. Auch wenn die hier in der Broschüre vorgestellten Beispiele aus dem bilingualen Französischunterricht gegenüber den Beispielen aus dem Englischunterricht in der Minderheit sind, stellen sie eine weitere Ergänzung zu den von der BKZ unterstützten Massnahmen zur Förderung des Erlernens der französischen Sprache dar. Neben den beliebten Französischateliers (www.allons-y-parlons.ch) sind bilinguale

Unterrichtssequenzen ideal, um die Fremdsprache auf lustvolle, niederschwellige Weise ausserhalb des Französischunterrichts zu erleben.

1.3 Danksagung

Mein grösster Dank geht an die beteiligten Lehrpersonen und ihre Klassen. Es hat mir sehr viel Freude bereitet, in den abwechslungsreichen und interessanten bilingualen Lektionen dabei zu sein. Es ist schön zu sehen, mit wie viel Elan die Lehrpersonen diese Sequenzen gestalteten und wie motiviert die allermeisten Lernenden diesen Lektionen folgten. Ebenfalls ein grosser Dank geht an die drei Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri, respektive die Vorsitzenden und Mitarbeitenden der entsprechenden Amtsstellen für Volksschulbildung. Sie haben von Anfang an Interesse für dieses Projekt bekundet und es auch grosszügig finanziell unterstützt. Weiter bedanke ich mich beim Bereich Forschung und Entwicklung der PH Luzern, namentlich bei Prof. Dr. Dorothee Brovelli. Ohne die Unterstützung der PH Luzern hätte dieses Projekt nicht realisiert werden können. Ein weiterer grosser Dank gehört meinen Kolleginnen aus der Fachdidaktik Englisch, insbesondere Monika Mettler und Andrea Zeiger, die zum Projekt anregten und mit gezielten Rückmeldungen das Resultat optimierten. Zu guter Letzt möchte ich mich auch bei der zebis-Redaktion bedanken für die Unterstützung bei der Publikation und Dissemination der vorliegenden Dokumentation.

Luzern, 06.02.2023

Silvia Frank Schmid

2 Hintergrundinformationen

In diesem Kapitel werden einige wichtige theoretische und methodisch-didaktische Überlegungen kurz dokumentiert, die bei der Planung und Umsetzung von CLIL/EMILE-Sequenzen beachtet werden sollten. Die nachfolgende Dokumentation ist einerseits eine Konkretisierung des Dokuments «Bilingualer Sachfachunterricht», das das BKZ Fachnetzwerk Französisch entwickelt hat; andererseits basieren die Informationen auf stark gekürzten Zusammenzügen der umfassenden Forschungsarbeit zur Entwicklung und Umsetzung von bilingualen Modulen in der Fächerfusion Englisch und Bildnerisches Gestalten (vgl. Frank Schmid, 2021).

2.1 Gründe für bilingualen Unterricht

Wer bilingualen Unterricht umsetzt, schätzt das Unterrichtskonzept als vielversprechend ein und ist überzeugt, dass CLIL/EMILE das Lernen der Schüler:innen bereichert. Die Eltern oder Erziehungsberchtigten, die Schüler:innen oder auch die Schulleitung sowie Schulbehörden müssen vielleicht mit überzeugenden Argumenten aus Theorie und Forschung für die Umsetzung CLIL/EMILE-Sequenzen gewonnen werden. Nachfolgend sind einige Gründe aufgelistet, die für bilingualen Unterricht sprechen:

- CLIL/EMILE verspricht *«two for the price of one»* in Bezug auf Lerninhalte. Auch wenn diese etwas plakative Aussage nicht immer und automatisch zutrifft, verdeutlicht sie, dass das Fremdsprachenlernen an relevante Sachfachinhalte gekoppelt wird und so das fremdsprachliche und inhaltliche Lernen integriert gelernt werden. Diverse Studien belegen, dass das duale Lernen in diesem Setting tatsächlich gelingt (vgl. Bonnet, 2016). Dafür werden sowohl das reiche, interdisziplinäre Lernsetting als auch die vertiefte, kognitive Verarbeitung und damit verbundene bessere Behaltensleistung verantwortlich gemacht.
- Im bilingualen Unterricht nimmt die Fremdsprache ihre ursprüngliche, echte Rolle als Kommunikationsmittel ein. In CLIL/EMILE geht es nicht nur darum die Fremdsprache zu lernen, sondern sie als praktisches, funktionales Kommunikationsmittel zu nutzen (vgl. Wolff, 2013). In dem Sinne können die Lernenden die Sprache direkt und unmittelbar gemäss *«learn as you use, use as you learn.»* (Mehisto et al., 2008, S. 11) anwenden.
- CLIL/EMILE funktioniert für alle Lernenden! Diverse Forschungsergebnisse zeigen, dass bilingualer Unterricht sowohl für lernstarke Schüler:innen bereichernd, als auch für lernschwache Schüler:innen geeignet ist (vgl. Pérez Cañado et al., 2021). Insbesondere schwächere Schüler:innen erwähnen, dass sie im bilingualen Unterricht das fremdsprachliche Sprechen als einfacher empfinden als im herkömmlichen Englischunterricht (Frank Schmid, 2021, S. 280–281).
- Der bereits erwähnte *«mask effect»* (Maillat, 2010, S. 52) führt zum Beispiel dazu, dass im bilingualen Unterricht die sachfachliche Inhalte den fremdsprachlichen Kompetenzaufbau 'maskieren' und dies dazu führt, dass die Lernenden die Fremdsprache unbefangen und vermehrt verwenden.
- CLIL/EMILE wird europaweit als eine innovative Methode gehandelt, die die Umsetzung der europäischen Sprachenpolitik – die besagt, dass jedes Kind neben seiner Erstsprache zwei weitere Fremdsprachen lernen soll – positiv unterstützt (vgl. European Union, 2008).
- CLIL/EMILE-Unterrichtssequenzen bereitet die jungen Lernenden für die globalisierte, multilinguale und interkulturelle (Arbeits-)Welt vor. Dies weil das Setting im Unterricht jenem nahe kommt, das die Lernenden ausserhalb des Schulzimmers antreffen werden. Auch dort werden die Lernenden der Fremdsprache hauptsächlich als Kommunikationsmittel in einem kontextreichen Umfeld begegnen (vgl. Coyle & Meyer, 2021).

2.2 Varianten von bilinguaalem Unterricht

Der Lehrplan 21 schlägt vor, bilinguale Sequenzen als Ergänzung zu den Fremdsprachenlektionen anzubieten. Konkret heisst es dort: «Unterricht in der Fremdsprache kann durch Phasen bilingualen Unterrichts ergänzt werden. Diese können verschiedene Formen und Ausprägungen annehmen und je nach Ressourcen und Potenzial der Lehrpersonen verschieden gestaltet werden. So können kürzere oder längere Unterrichtseinheiten eingeplant werden oder bilingualer Unterricht kann sich über mehrere Wochen ausdehnen.» (D-EDK, 2014 Sprachen - Didaktische Hinweise)

Auch in der Zentralschweiz kommen dieser Empfehlung aus dem Lehrplan zunehmend Lehrpersonen auf der Primar- und Sekundarstufe nach. Diese Lehrpersonen führen dank grosser Eigeninitiative kürzere oder längere bilinguale Sequenzen durch, die den folgenden drei Varianten von CLIL/EMILE zugeordnet werden können (vgl. Massler & Stotz, 2013):

Variante A	Variante B	Variante C
Sachfachunterricht, der in der Fremdsprache durchgeführt wird; die Ziele des Sachfaches sind leitend	Fremdsprachenunterricht, in dem sachfachliche Inhalte thematisiert werden; die fremdsprachlichen Ziele sind leitend	Echte Fächerfusion und integrierter Unterricht beider Fächer; die Lernziele beider Fächer sind leitend

Abbildung 1: Drei Varianten von CLIL/EMILE

Alle drei Varianten haben ihre Berechtigung und bringen sowohl Vor- als auch Nachteile mit sich mit. Die Variante A war bei den nachfolgend beschriebenen Unterrichtsbeispielen oft vertreten. Diese lässt sich besonders gut umsetzen, wenn die Lehrpersonen neben Englisch oder Französisch weitere fürs duale Lernen geeignete Fächer unterrichten. Für die Primarstufe sind handlungsorientierte Fächer wie Sport, Musik, Bildnerisches oder Technisches/Textiles Gestalten ideal. Bei der Variante B finden die bilingualen Sequenzen im Fremdspracheunterricht statt. Die aktuellen Lehrmittel bringen solche sachfachlichen Inhalte bereits ein, jedoch reichern Lehrpersonen diese mit weiteren Materialien an und dehnen diese in bilinguale Lerneinheiten aus. Die Variante C gelingt am besten, wenn die Fächerfusion in einem neutralen Stundenplangefäss stattfinden kann – also weder im Fremdsprachenunterricht noch im Sachfach, sondern zum Beispiel an einem Projektnachmittag oder während einer Blockwoche. Die Lehrperson entscheidet bei der Planung und Umsetzung von bilingualen Sequenzen, welche Variante abgestimmt auf die Gegebenheiten vor Ort am besten passt.

2.3 4C Framework

Auch wenn CLIL/EMILE in der Praxis in ganz verschiedenen Varianten, in unterschiedlichsten Settings und auf diversen Stufen umgesetzt wird, die nachfolgend erläuterten 4C sollten bei der Planung und Umsetzung von CLIL/EMILE möglichst immer berücksichtigt werden:

Content / contenu

Das erste C bezieht sich auf den (sachfachlichen und fremdsprachlichen) Inhalt, den die Schüler:innen erlernen. Ausgangspunkt ist der Lehrplan der involvierten Fächer, somit das Fremdsprachen- als auch Sachfach. Was sollen die Lernenden im Ende der CLIL/EMILE Einheit wissen und anwenden können? Es geht somit nicht 'nur' um inhaltliches Wissen, sondern auch um Kompetenzen, «*thinking skills*» oder Strategien. Ferner gehört zum Inhalt auch die Sprache, die explizit aufgebaut werden muss, damit die Lernenden dem CLIL/EMILE-Setting folgen und sich verständigen können.

Communication / communication

Mit dem zweiten C ist die kommunikative Verwendung der (Fremd-)Sprache als sozialer, interaktiver Prozess gemeint. Seit Mitte der 1970er Jahre mit der Verbreitung des methodischen Ansatzes des '*Communicative Language Teaching*' (CLT) – an welchem sich auch der Lehrplan 21 orientiert (vgl. D-EDK, 2014, Didaktische Hinweise) – nimmt die Anwendung der Sprache als Kommunikationsmittel im Fremdsprachenunterricht eine fundamentale Bedeutung ein (z.B. Nunan 2004, 27). CLT betont, dass es für ein erfolgreiches Sprachenlernen sowohl vielfältige kommunikative Anwendungssituationen (*focus on meaning*) als auch explizites Sprachwissen (*focus on form*) braucht. Damit es zu einem vielseitigen, kommunikativen Sprachgebrauch kommt, brauchen die Lernenden genügend und längere Interaktionsmöglichkeiten. Dies kann zum Beispiel vermehrt mit offenen Fragen und kooperativen Gruppenarbeiten gelingen. Letzteres ist besonders gewinnbringend: Nicht nur um die Sprechzeiten für die einzelnen Lernenden zu erhöhen, sondern auch um den Lernenden die Gelegenheit zu geben sich freier und unbeobachteter, auch mutiger der fremden Sprache zu bedienen (Nikula et al., 2013, S. 80). Der CLIL/EMILE-Unterricht bildet dabei keine Ausnahme. Die Herausforderung besteht jedoch darin, die fachbezogenen Inhalte fremdsprachlich aufzubauen und dann Lernsituationen zu schaffen, in denen die Lernenden mit ihren limitierten fremdsprachlichen Kompetenzen kommunizieren können (Vollmer, 2013, S. 125–126). Im CLIL/EMILE-Unterricht gibt es drei Arten von Sprachgebrauch: Die '*language of learning*', '*language for learning*' und '*language through learning*'¹ (Coyle et al., 2010, S. 36–38). Sie werden in der nachfolgenden Übersicht vorgestellt und zur Illustration mit Beispielen aus dem CLIL-Unterricht von Bildnerischem Gestalten und Englisch verdeutlicht.

¹ Die Begriffe für die drei Arten von Sprache lassen sich nur ungenau ins Französische übertragen, weshalb diese Bezeichnungen nur auf Englisch angegeben werden.

<i>Language of learning</i>	<i>Language for learning</i>	<i>Language through learning</i>
Bei diesem Aspekt geht es um die genaue Analyse jener Sprache, die die Lernenden für das Erlernen des inhaltlichen Themas brauchen, damit sie sich kompetent im CLIL-Thema bewegen können. Hier steht je nach Situation die formale Korrektheit oder die funktionale Anwendung der Zielsprache im Vordergrund. Beispiele können sein: Materialien, Werkzeuge oder Verfahren aus dem BG (<i>brush, paper, crayons, sketch, ...</i>), Vokabular für die inhaltliche Beschreibung von un-/gegenständlichen Bildern (<i>shapes, colours, prepositions, ...</i>), Vokabular (<i>adjectives</i>) und sprachliche Strukturen für Bildbeschreibungen und für die Mitteilung von persönlichen Eindrücken.	Dieser Aspekt beinhaltet funktionale Sprache, um sich im CLIL/EMILE-Unterricht in der Fremdsprache zu bewegen. Damit sind all jene sprachlichen Handlungen gemeint, die die Lernenden für die Bewältigung der Lernaufgaben benötigen. <i>Language for learning</i> befähigt die Lernenden die Zielsprache bei Gruppenarbeiten aber auch beim selbstständigen Lernen kompetent verstehen und anwenden zu können. Zum Beispiel sind das Funktionen, mit denen die Lernenden Verständnisfragen stellen, Anweisungen von Lernaufgaben verstehen, Gruppenarbeiten auf Englisch ausführen, und einander Rückmeldungen geben können.	Dieser Aspekt betont, dass sich Denken und Sprache aktiv beeinflussen. Sprache entwickelt sich durch kognitiv herausfordernde Aufgaben, gleichzeitig bildet sich durch die Versprachlichung von Denkprozessen Wissen. Wie Lernende Sprache verwenden, gibt der Lehrperson hilfreiche Einblicke in ihr Verstehen. <i>Language through learning</i> passiert dann, wenn die Lernende ihr Denken über die Unterrichtsinhalte durch Sprache spontan ausdrücken. Diese Art der Sprache lässt sich nicht planen, da sich Wissen individuell entwickelt und so auch unterschiedliche Sprache notwendig wird.

Abbildung 2: Drei Arten von Sprache in CLIL/EMILE

Culture / culture

Der kommunikative fremdsprachliche Unterricht steht in der Pflicht, nicht nur die Sprache(n) für eine Welt im Zeitalter der Globalisierung, der verstärkten Mobilität und des schnellen Informationsaustausches durch die neuen Medien bereit zu stellen; sondern auch die Menschen für den zunehmenden Austausch mit anderen Kulturen vorzubereiten (Europarat, 2016, S. 16). Das Thema Kultur(en), das sich hinter dem vierten C des Frameworks verbirgt, bildet ein essentielles Fundament für den CLIL/EMILE-Unterricht, denn die Förderung des (inter- und trans-)kulturellen Lernens scheint im bilingualen Unterricht besonders gut zu gelingen (Europarat, 2016, S. 26): «*If we follow the idea that culture determines the way we interpret the world, and that we use language to express this interpretation, then CLIL opens an intercultural door, where learners can have experiences which they could not have in a monolingual setting – meaning, for example, that it provides a rich catalyst for ‘living’ intercultural experiences which are fundamental to a deeper understanding of global citizenship.*» (Coyle et al., 2010, S. 39). Konkret kann an diesem Verständnis für die eigene und fremde Kulturen auf zwei Arten gefördert werden. Zum einen, indem Themen so gewählt werden, dass die Lernenden Merkmale aus fremden Kulturräumen kennenlernen, diesbezüglich über ihre Haltung nachdenken und Menschen oder Erzeugnissen aus anderen Kulturräumen virtuell oder real begegnen (vgl. D-EDK, 2014-Kulturen im Fokus). Zum anderen, indem Lernende der Zielsprache im Unterricht konstant ausgesetzt sind und Möglichkeiten sowie Strategien finden müssen, wie sie sich in diesem fremden Raum verständigen können (vgl. Coyle & Meyer, 2021, S. 24). Im fremdsprachlich geführten CLIL/EMILE-Unterricht erfahren alle Schüler:innen, was es heisst, mit limitierten Sprachkenntnissen neue Inhalte zu erarbeiten. Lernenden mit weiterer Erstsprache als Deutsch machen diese Erfahrung im alltäglichen in der Schulsprache durchgeführten Unterricht; im bilingualen Unterricht wird diese nun auch allen mit Erstsprache Deutsch geboten.

Cognition / cognition

Grundlage für wirksames inhaltliches und fremdsprachliches Lernen, ist eine hohe kognitive Aktivierung der Lernenden. CLIL-Lehrpersonen sind deshalb gefordert, kognitiv ansprechende Lernsituationen zu kreieren, bei denen Schüler:innen ihr Lernen sprachlich zum Ausdruck bringen können (Coyle et al., 2010, S. 29). Im CLIL/EMILE-Unterricht wird es als die grosse Herausforderung angesehen, die Diskrepanz zwischen den fremdsprachlichen Ressourcen und den kognitiven Möglichkeiten der verschiedenen Lernenden zu überwinden (Coyle, 2007, S. 554–555; Thürmann, 2010, S. 71). Es wäre nicht angemessen, das Niveau oder die Tiefe der Lerninhalte auf das sprachliche Niveau der Lernenden zu reduzieren. (Coyle & Meyer, 2021, S. 20). Oder anders ausgedrückt: 'Nur' weil Lerninhalte in der Fremdsprache vermittelt werden, dürfen sie nicht zu vereinfacht, banal oder oberflächlich bearbeitet werden. Im Gegenteil, die Lernenden müssen durch die Auseinandersetzung mit interessanten, auch komplexen Inhalten kognitiv gefordert werden – nur dann kann das gewünschte tiefe, duale Lernen stattfinden. Um das linguistische und kognitive Anforderungsprofil der Lernenden zu überbrücken, sind Scaffolding im CLIL/EMILE-Unterricht unerlässlich (vgl. Abbildung 3 und Abschnitt 2.5).

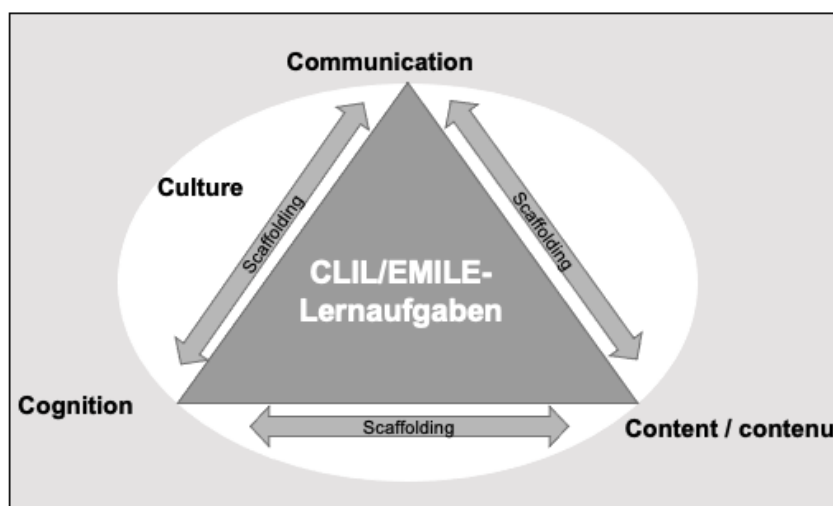


Abbildung 3: 4C Framework (adaptiert von Coyle et al., 2010, S. 41)

Wie in Abbildung 3 visualisiert, stehen die vier C in einer engen Wechselwirkung. Trotzdem ist es sinnvoll jede der vier Dimensionen bei der Planung von CLIL/EMILE-Sequenzen einzeln zu berücksichtigen. Dies, um sicherzustellen, dass alle vier Dimensionen bei der Entwicklung von Aufgaben mitberücksichtigt werden. «It could be argued of course that teachers have always intuitively considered these elements in their teaching, but there was a need to ensure that these were explicit in defining and planning tasks and activities.» (Coyle & Meyer, 2021, S. 18).

2.4 Qualitätsvolle CLIL/EMILE-Aufgaben

Die Abbildung 3 verdeutlicht, dass im Zentrum des 4C Frameworks die Lernaufgaben stehen, die die Qualität von kompetenzorientiertem Unterricht mitbestimmen. Damit Kompetenzen aufgebaut werden, braucht es verschiedene Typen von Lernaufgaben, die zu Beginn neugierig machen und aktivieren, dann erlauben Lerninhalte zu erarbeiten, zu üben und zu vertiefen und letztlich das Gelernte anzuwenden. Das LUKAS-Modell (Luthiger et al., 2018) eignet sich als methodisch-didaktisches Gerüst für die Entwicklung einer Abfolge von Lernaufgaben für eine CLIL/EMILE-Unterrichtseinheit. Die verschiedenen Aufgabentypen gemäss dem LUKAS-Modell sind in nachfolgender Abbildung 4 aufgelistet und beschrieben.

Aufgabentyp	Funktionale Charakteristika
Konfrontationsaufgabe	Kontakt herstellen zwischen Phänomen und Lernenden, irritieren, neugierig machen auf Fremdes und Anderes, Fragen aufrufen, Problem darlegen
Erarbeitungsaufgabe	Wissen und Fertigkeiten aufbauen, entdecken und ordnen von Zusammenhängen, gemeinsame Grundlagen erarbeiten
Vertiefungsaufgabe	Vertiefen und ausdifferenzieren von Wissen und Fertigkeiten, Verknüpfungen herstellen, Lerninhalte umorganisieren, tiefes Verstehen fördern
Übungsaufgabe ²	Lerninhalten konsolidieren und automatisieren, üben und wiederholen damit Wissen und Können zügig anwendbar wird
Syntheseaufgabe	Kompetenzaspekte zusammenführen, fördern horizontale Kompetenzvernetzung, machen Performanz sichtbar, Kompetenzerleben stärken
Transferaufgabe	Kompetenzen auf neue, alltagsverwandte Kontexte übertragen, machen Performanz sichtbar, Kompetenzerleben stärken

Abbildung 4: Aufgabentypen nach dem LUKAS-Modell (Luthiger et al., 2018, S. 42–56)

² Die Typen Vertiefungs- und Übungsaufgabe, als auch Synthese- und Transferaufgabe erfüllen ähnliche Funktionen und sind deshalb nicht immer eindeutig voneinander abgrenzbar. Die fließenden Übergänge zwischen diesen Aufgabentypen werden in obiger Abbildung durch die gestrichelten Linien gekennzeichnet.

Ob Lernaufgaben den gewünschten Kompetenzaufbau für den CLIL/EMILE-Unterricht tatsächlich auslösen, hängt neben der Berücksichtigung der verschiedenen Aufgabentypen insbesondere auch von der Qualität jeder einzelnen Lernaufgabe ab. Als qualitätsvolle Lernaufgaben gelten zum einen solche, die sich mit den empirisch belegten Merkmalen von 'guten Unterricht' (vgl. Helmke, 2015; Meyer, 2014) decken; zum anderen solche, die fachdidaktische Qualitätsmerkmale mitberücksichtigen. Für den CLIL/EMILE-Unterricht bedeutet dies, dass die Lernaufgaben sowohl fremdsprachendidaktische als auch sachfachdidaktische Aufgabenmerkmale erfüllen müssen.

Gute Lernaufgaben aus Sicht der Fremdsprachendidaktik sind zum Beispiel solche, bei denen Lernende aktiv, kommunikativ in der Auseinandersetzung mit bedeutungsvollen Inhalten in der Zielsprache handeln. Damit das erreicht werden kann, sollten kooperative Lernphasen, die eine kommunikative Interaktion verlangen, regelmässig eingeplant werden. Zudem sollen die Lernaufgaben eine optimale Balance von Sprache als Kommunikationsmittel (*focus on meaning*) als auch Sprache als eigentlicher, formaler Lerngegenstand (*focus on form*) ausweisen (vgl. Ellis, 2003; Kolb & Schocker, 2021; Willis & Willis, 2007).

2.5 Scaffolding

Wie bereits angetönt, ist Scaffolding als situativ befristete und individuell verwendbare Lernunterstützung für die Umsetzung von lernwirksamem bilingualen Unterricht von eminenter Wichtigkeit. Scaffolding kann auf zwei Ebenen stattfinden. Einerseits auf der methodisch-didaktischen Makroebene, zum Beispiel in der Art wie die Lernziele kommuniziert, das Vorwissen aktiviert, die Lernaufgaben aufeinander abgestimmt oder die Unterrichtsmaterialien eingeplant werden. Andererseits auf der unterrichtsbezogenen Mikroebene in Bezug auf die anlassbezogenen und mehr spontan eingesetzten Unterstützungsangebote (vgl. Gibbons, 2002; Michell & Sharpe, 2005; Sharpe, 2006). Die nachfolgende Abbildung 5 zeigt³, welche Vielfalt von sprachlichen, inhaltlichen und strategischen Scaffolding im bilingualen Unterricht eingesetzt werden können, so dass die Lernenden in der gewünschten «*high challenge zone*» (Gibbons, 2002, S. 158) fremdsprachliche als auch sachfachliche Kompetenzen entwickeln.

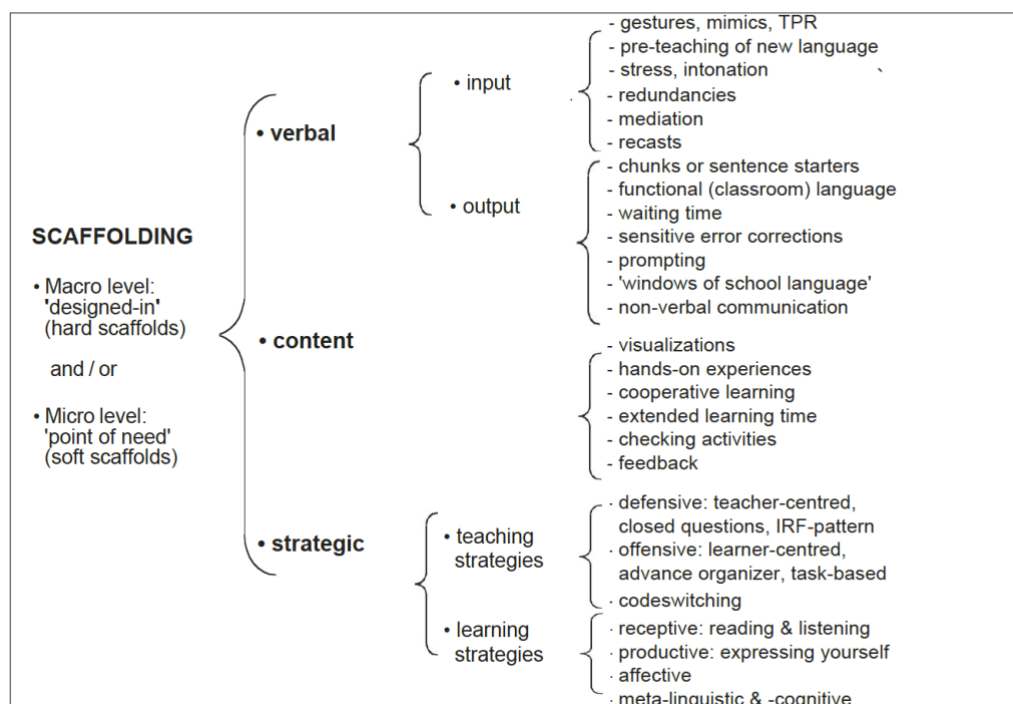


Abbildung 5: Übersicht Scaffolding für den bilingualen Unterricht (Frank Schmid, 2021, S. 118 adaptiert von Michell & Sharpe 2005)

Abschliessend soll hier festgehalten werden, dass zusätzlich zu den aufgezeigten Scaffolding die Qualität der Beziehung zwischen der Lehrperson und den Lernenden eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Lernbegleitung ist. Alle Schüler:innen müssen sich in der doch eher anspruchsvollen CLIL/EMILE-

³ Die Begriffe stammen mehrheitlich aus englischsprachiger Literatur. Aus Gründen der Übersicht werden die Begriffe nicht zusätzlich auf Französisch angegeben.

Lernumgebung respektiert, akzeptiert und sicher fühlen (Tomlinson, 2017, S. 44). Die gewünschten förderlichen Lernbedingungen und die positiven Emotionen gegenüber CLIL/EMILE schaffen die Lehrpersonen mit einer hohen, wohlwollenden Präsenz, mit vielen ermunternden Rückmeldungen und mit einer konstruktiven Fehlerkultur.

3 Ideensammlung: Praktische Unterrichtsbeispiele

Im Folgenden werden fünfzehn 'good practice' Unterrichtsbeispiele vorgestellt. Es handelt sich dabei um zehn Praxisbeispiele aus der Primarstufe (sieben in Verbindung mit Englisch, drei mit Französisch) und fünf weitere aus der Sekundarstufe (drei in Verbindung mit Englisch, ein Beispiel mit Englisch und Französisch, ein Beispiel mit Französisch). Zwecks der besseren Übersichtlichkeit, sind je nach Stufe und Sprache die Balken der Steckbriefe farblich unterschiedlich eingefärbt. Es gilt jedoch anzumerken, dass die Unterrichtsideen auch auf andere Stufen oder in die andere Fremdsprache übertragen werden können.

Englisch Primarstufe	Englisch Sek1
Französisch Primarstufe	Französisch Sekundarstufe
	Französisch und Englisch Sek 1

Die einzelnen Unterrichtsideen werden immer in der gleichen Steckbrief-Vorlage folgendermassen präsentiert:

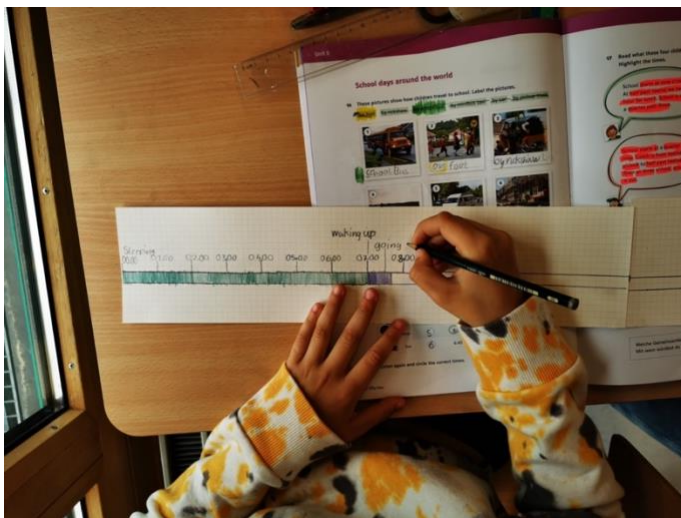
Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Hier wird angegeben, welche zwei Fächer in CLIL/EMILE involviert sind.	Hier wird auf die passende CLIL/EMILE-Variante A,B,C hingewiesen (vgl. Kapitel 2.2).	Hier wird aufgezeigt, in welcher Klasse und auf welcher Schulstufe die Unterrichtseinheit stattfand.
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Hier wird die Unterrichtseinheit chronologisch, kurz und knapp beschrieben. Zuerst werden die übergeordneten Aktivitäten oder die Lernabsicht aufgezeigt, bevor die einzelnen Arbeitsschritte oder Unterrichtsphasen angegeben werden. Direkte Instruktionen oder wichtige Ausdrücke werden zum Teil in der Zielsprache angegeben. Zusätzlich zur Verfügung stehende Unterrichtsmaterialien werden auf zebis.ch verlinkt.		Passende, respektive die Haupt-Kompetenzstufen aus dem Lehrplan 21 beider beteiligten Fächern werden hier vermerkt. Ausserdem und passend, werden Hinweise zu den verwendeten Lehrmitteln gegeben.
«language of learning»		«language for learning»
Hier wird gezeigt, welche Sprachaspekte (Wortschatz, Grammatik, funktionale Sprachmittel, ...) eingeführt, geübt und angewendet werden, damit sich die Lernenden im Thema und mit dem Sachinhalt in der Zielsprache beschäftigen können (vgl. Kapitel 2.3).		Hier werden nützliche, funktionale Sprachmittel (zum Beispiel <i>classroom language/langage de class</i>) für die Kommunikation im Schulzimmer und für Gruppenarbeiten aufgeführt (vgl. Kapitel 2.3).
Chancen		Herausforderungen
Hier werden einige Chancen der Unterrichtseinheit in Bezug auf das Lernen von Sprache und/oder Sachfach aufgelistet, die ich als Beobachterin, die Lehrpersonen oder die Schüler:innen erkannten.		Hier werden einige Herausforderungen dieser Unterrichtseinheit ausgewiesen, die die Lehrperson bei der Umsetzung der spezifischen Unterrichtseinheit im Auge behalten sollte.
Impressionen		
Hier bieten Fotos aus dem Unterricht oder der Lernprodukten sowie Aussagen aller Beteiligten Einblicke in den bilingualen Unterricht.		

3.1 Steckbrief: Timeline of a typical school day

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Mathematik und Englisch	Variante C	3./4. Klasse Primar
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Die Lernenden stellen ihren Tagesverlauf mathematisch auf einem Zeitstrahl dar, beschriften ihre Aktivitäten auf Englisch und vergleichen dann die Aktivitäten und Zeitspannen miteinander. Ein möglicher Unterrichtsablauf ist: 1 Look at Young World 1, Activity Book p. 53 no. 18: What do you remember about the different pupils and their days? 2 We create our own timeline. You get two long paper stripes (A3 – kariertes Papier). Stick them together and then draw your timeline with pencil. Use a ruler. Be aware: 1 hour equals 6 squares. So how much time does one square represent? (10 min). Use different colours to show what you do for how long. Write the activities down in English (e.g., 'sleep', 'get up', ...) 3 Once you are done with your timeline, meet in the circle and compare your timeline with somebody else. Use sentences like: 'I get up at 7.15. What about you?' 'How long do you sleep/play/do your homework?' 4 Let's do a short reflection (in German): Was hast du im Englisch gelernt? Was hast du in der Mathe gelernt?		<u>Mathematik:</u> MA.3.A.2.a (Tagesabschnitten Aktivitäten zuordnen) MA.3.B.1.c (Zeitdauern beschreiben, erfragen) MA.3.C.1.b (Häufigkeiten protokollieren) Mathewelt 2, Themenbuch 1, S. 128 'Tageszeit – Zeitverlauf' Zahlenbuch 4, S.76-77 'Tageslängen' <u>Englisch:</u> FS1E.4.A.1.a (Bilder beschriften) FS1E.3.A.1.b (Fragen stellen und beantworten) FS1E.5.B.1.a (Wortschatz) Young World 1, Activity Book, S. 53 Nr. 18
«language of learning»		«language for learning»
Neuer Wortschatz: <i>create a timeline, one hour equals six squares</i> (=Häuschen auf kariertem Blatt), <i>10 minutes equals one square</i> Bekannter Wortschatz: Zeitangaben/Uhrzeiten, Aktivitäten im Tagesverlauf (<i>sleep, wake up/get up, eat breakfast, take a shower, get dressed, brush my teeth, go to school, learn at school, eat lunch, do homework, eat a snack, play, do sports, play an instrument, eat dinner, read a book, watch TV, go to bed, ...</i>) Materialien: <i>paper strips, tape, ruler, pencil, rubber, different coloured pencils, ...</i>		Funktionale Sprache für Interaktionen: -What does ... mean? -Can you help me? -How can I do this? -Can I borrow the tape? Can I use your ruler? Funktionale Sprache für Austausch: -When do you...? -At ... (o'clock) I... What about you? -How long do you...? -How many hours do you...?
		

Chancen	Herausforderungen
- Die Schüler:innen kreieren einen personalisierten Zeitstrahl, über den es sich auszutauschen und zu sprechen lohnt. - Die Mathe- und Englischlehrmittel, sowie deren Lehrerkommentare bieten gute Hilfestellungen und Anschauungsmaterialien. - Die Schüler:innen kennen den Wortschatz (falls anknüpfend an Young World 1, Unit 5 'Around the clock') bereits.	Die Verwendung der Zeitformen '<i>present simple</i>' vs. '<i>present continuous</i>' muss definiert werden. Handelt es sich um einen typischen Tag und die Schüler:innen erzählen von Gewohnheiten, ist das '<i>present simple</i>' angebracht. Berichten die Schüler:innen von einem speziellen Tag und aus der Perspektive, was sie dann zu einem spezifischen Zeitpunkt gerade machen, passt das '<i>present continuous</i>' (z.B. '<i>At 4.30, I am playing with my dog.</i>').

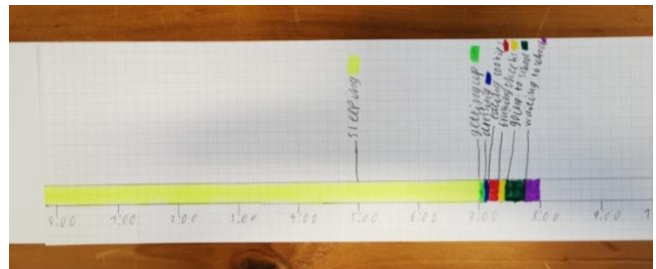
Impressionen



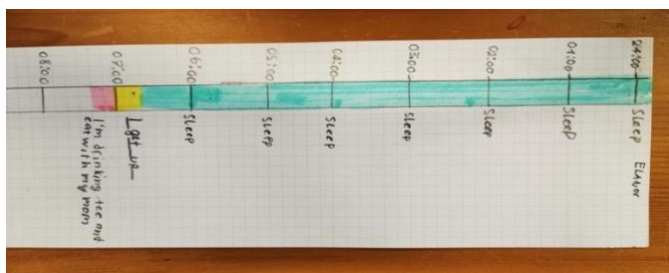
Im Englisch habe ich heute gelernt, wie man die Zeiten genau aufschreibt und wie viel Zeit ich eigentlich wofür genau habe.

Schülerin 4. Klasse

Die Lernenden beginnen wirklich zu reden im CLIL. Manchmal suchen sie nach Worten, dann gebe ich sie ihnen und sie verwenden sie weiter. So reden auch die mehr, die schon gut Englisch können und die eher zurückhaltenden Schüler:innen übernehmen es wiederum von denen.



Lehrerin



Ein herzliches Dankeschön geht an Kathrin Fürling und ihre 3./4. Klasse in Engelberg.

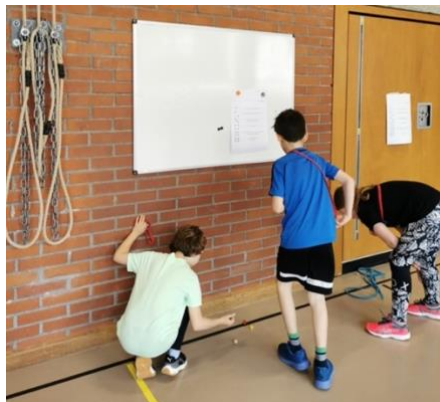
3.2 Steckbrief: Sport games

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Sport und Englisch	Variante A	3./4. Klasse Primar
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Eine spielerische Sportstunde wird auf Englisch durchgeführt. Die Lernenden folgen den Instruktionen auf Englisch und verwenden englische Ausdrücke sowie Zurufe. Ein möglicher Unterrichtsablauf ist der Folgende - die Spiele sind am Schluss des Dokuments im Detail erklärt: 1 Let's do the game 'White Shark' as a warm-up. Before we start, we need to repeat the rules as well as the sentences the White Shark and class need to shout out. 2 Next, we play the game 'What time is it old dragon?'. Let's repeat the question and possible answers together in class. 3 We now play a few rounds of 'Simon says...!'. Remember if I say 'Simon says...jump three times/ lie down/ do five push-ups/ do 10 sit-ups/ run a round around the volleyball court/ ...!' you need to do the instructions. If you do it wrongly or do the instructions by mistake, you need to climb up the climbing frame and join in the game then again. Later, somebody of you can give instructions too. 4 Lastly, we play the tag game with a twist. There are a few catchers flagged with a ribbon/braid. If they catch/tag someone, the person needs to leave the game, throws some dice, and does the corresponding task (see overview). After a few minutes the catchers are replaced by other pupils or if you have been caught three times you replace a catcher too.		<u>Bewegung und Sport:</u> BS.1.A.1.a (schnell laufen) BS.3.A.1.c (Körperwahrnehmung) BS.4.A.1.b (in verschiedenen Rollen an Spielen teilnehmen) bm-sportverlag.ch (Download) <u>Englisch:</u> FS1E.1.A.1.a (Anweisungen verstehen) FS1E.2.A.1.a (schriftliche Anleitung verstehen) FS1E.3.A.1.b (im Spiel sich auf einfache Art verständigen)
«language of learning»		«language for learning»
Neuer Wortschatz: <i>catcher/tagger, to catch, if you are caught/tagged, rules, ...</i> <i>playing field, volleyball court, mat, ribbon/braid</i> (=Bändel), <i>climbing frame</i> (=Sprossenwand) Bekannter Wortschatz: circle, line, Bewegungs-Aktivitäten (<i>run, jump, lie down, sit up, touch, ...</i>), <i>What time is it (old dragon)?</i>, Aktivitäten im Tagesverlauf (<i>get up, sleep, eat breakfast/dinner/lunch, ...</i>), <i>dice, line, wall</i>		Funktionale Sprache für Instruktionen: <i>-Come to the circle. Let's play...</i> <i>-If I whistle, come to the circle/freeze.</i> <i>-Listen up./ Listen to my instructions.</i> <i>-Who can show what you need to do?</i> <i>-The rules are...You are not allowed to...</i> <i>-The game ends when...The winner is...</i> <i>-Who wants to start/be the (catcher)?</i> Funktionale Sprache für Spiele: <i>-I caught/tagged you!</i> <i>-Play fairly! Don't cheat!</i> <i>-You have to go over there!</i>
Chancen		Herausforderungen
• Auch wenn die Schüler:innen nicht alles verstehen, können sie sich anhand der anderen orientieren und die Aktivitäten voneinander kopieren. So sind alle aktiv involviert.		• Die Schüler:innen sollten sich möglichst viel bewegen – die Instruktionen auf Englisch sollen kurz und effizient erfolgen, so dass nicht unnötig lange Wartezeiten entstehen. Die Spielregeln

- Die Schüler:innen können ihr Verständnis mit physischen Bewegungen zeigen – sie müssen es nicht verbalisieren (vgl. TPR)
- Die Schüler:innen kennen bereits viel Wortschatz aus dem Englischunterricht (*body parts, verbs, activities, ...*)

durch versprachlichtes Vorzeigen selbst oder mit Hilfe eines Kindes klar machen.

Impressionen



Den Sportunterricht mache ich vielleicht so jedes vierte Mal auf Englisch. Manchmal «switche» ich auch während der Stunde auf Englisch.

Klassenlehrerin 3./4. Klasse

Simon says do sit-ups!



Ich kann nicht gut auf Englisch sprechen und ich verstehe nicht wirklich viel. Doch ich schaue bei den anderen was sie machen. Der Unterricht muss für mich nicht immer auf Englisch sein...Doch ab und zu ist es gut.

Schüler 4. Klasse

	Run on the blue line around the hall.
	Climb up the climbing frame and touch the wall.
	Jump on the right leg to the door come back on the left leg.
	Touch all four walls.
	Climb on the climbing frame from the left to the right side hold one hand on the back.
	Take the skipping rope and jump twenty times.

Ein herzliches Dankeschön geht an Kathrin Fürling und ihre 3./4. Klasse in Engelberg.

Explanation of games

White Shark

The gym is divided into three fields: two opposite areas (e.g. behind the volleyball court) and one long middle field required for the chasing process. One player is the White Shark who stands at the one end of the volleyball court, while all the other players line up on the opposite end. The White Shark calls out : *"Who is afraid of the White Shark?"*, whereupon the other players yell: *"No one!"* Then then white shark asks the next question: *"What will you do when the White Shark comes?"* The others answer: *"We run! / We swim off!"* Now everyone starts for the opposite side without being caught by the White Shark, who simultaneously leaves his area to chase the players. The White Shark must try to catch as many of the players as possible while on their way to the opposite goal. Every player tagged joins the White Shark and helps him tag the others. The game continues until all have been caught.

What's the time old dragon?

The learners stand in a big circle. One pupil is in the middle - this one is the dragon. The others go around the circle clockwise. On the count of three, the class asks: *"What time is it, old dragon?"* The "dragon" names a time and says what he is doing at that time, e.g.: *"It's 8 o'clock. It's time for school."* Then the class goes around the circle. When the dragon names a meal, e.g.: *"It's 7 o'clock. It's time for breakfast!"* All pupils run away as fast as possible to touch the far side walls (usually behind the volleyball court). If the dragon catches one before the can touch the wall, this pupil is then the new dragon

Tag game with rolling the dice



Run on the blue line around the hall.



Climb up the climbing frame and touch the wall.



Jump on the right leg to the door
come back on the left leg.



Touch all four walls.



Climb on the climbing frame from the left to the right
side hold one hand on the back.



Take the skipping rope and jump twenty times.

Die Spielvorlage sowie weitere Varianten sind als word-Vorlage auf zebis.ch zu finden:
www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-sport-games

3.3 Steckbrief Sequenz: Catch ball

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Sport und Englisch	Variante A	3./4. Klasse Primar
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Das Spiel 'Schnappball' kennen die Schüler:innen bereits. Während rund zwei CLIL-Lektionen wird es nun als <i>catchball</i> auf Englisch durchgeführt. 1 New words: Begriffe einführen mit Merkblättern (www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-catchball): Die Begriffe werden vor- und nachgesagt und mittels passender Bewegungen (TPR) inhaltlich geklärt. 2 Let's get ready: Als warm-up und zum Einüben der Wörter wird entweder <i>Simon says...!</i> gespielt oder ein Einlaufen mit Musik wird durchgeführt (z.B. Wenn die Musik stoppt, müssen die Schüler:innen die vorgegebene Aktivität (z.B. <i>throw</i>) pantomimisch vorzeigen). 3 Training in pairs: Die Schüler:innen passen sich den Ball und zählen dazu auf Englisch, wie oft sie es schaffen, ohne dass der Ball zu Boden fällt. Wer schafft zwanzig Pässe? Als schwierigere Variante zählen sie von zwanzig rückwärts. Wer schafft es bis Null? 4 Let's play catchball: Kurze Wiederholung der wichtigsten Regeln (inkl. <i>fair play</i> Aspekte), dann wird die Klasse in vier Teams mit farbigen Bändern eingeteilt und in zwei Hallenhälften gespielt. Die Schüler:innen zählen bei jedem Pass laut auf Englisch. Nach rund fünf Minuten werden die Gegner getauscht. Vor dem Wechsel wird kurz ausgetauscht, wer wie viele Pässe erreicht hat. In der Halbzeit werden die Schüler:innen zudem aufgefordert, ihre Strategie (auf Englisch) zu besprechen (<i>We must throw better. We need to run more. ...</i>), um noch besser spielen zu können. 5 Cool down: Wie lief es? Die Schüler:innen zeigen mit ihren Fingern, wie gut sie sich an die <i>fair play</i> Regeln gehalten haben (10 finger = super; 1 finger = bad). 6 Kim's game: Die Lehrperson legt alle neuen Wörter nochmals in die Mitte, die Schüler:innen schliessen die Augen, zwei Wörter werden entfernt. Welche sind es?		<u>Bewegung und Sport:</u> BS.4.B.1.1c (in Schnappball den Ball im Spiel halten) BS.4.B.1.4c (freien Raum erkennen, freilaufen und anbieten) BS.4.B.1.5d (Mit- und Gegenspieler respektieren) <u>Englisch:</u> FS1E.1.A.1.a (Anweisungen verstehen) FS1E.3.A.1.b (im Spiel sich auf einfache Art verständigen) FS1E.5.B.1.a (Wortschatz)
«language of learning»		«language for learning»
Neuer Wortschatz: <i>catchball, catch, throw, pass, freeze, watch out, count (backwards), countdown, whistle, ribbon/braid</i> (=Bänder), Bekannter Wortschatz: <i>listen, ball, fair play, green, yellow, blue, red, numbers 1-20</i>		Funktionale Sprache für Instruktionen: <i>-If you hear the whistle, freeze.</i> <i>-Come to the circle.</i> <i>-Listen up!</i> Funktionale Sprache für Spiele: <i>-The ball goes to the (green) team.</i> <i>-Let's start again. Your turn.</i> <i>-Look, I am here.</i>

Chancen	Herausforderungen
-Um das Spiel <i>catchball</i> auf Englisch zu spielen, brauchen die Schüler:innen sehr wenig Wortschatz. Es reicht, wenn die Schüler:innen zählen können. -Die neuen Wörter können direkt an Bewegungen gekoppelt werden und werden so in Form von TPR schnell und ohne Übersetzungen gelernt.	-Im Spieleifer geht das Verwenden von Englisch (abgesehen vom Zählen) schnell vergessen. -Damit die Einführung der Wörter nicht zu viel Zeit in Anspruch nimmt, können diese bereits in der Englischstunde eingeführt werden und im Sportunterricht nochmals mit TPR aufgegriffen werden.
Impressionen	
	
	
Schüler	Lehrer Ich fand die Sportstunden auf Englisch spannend. Sie lernen die neuen Begriffe gekoppelt an eine Bewegung.
Schüler	Twenty. Nineteen. Es ging gut und es war toll. Doch man muss sich etwas dran gewöhnen, weil man sonst im Sportunterricht halt Deutsch spricht. Es war darum auch etwas anstrengend, weil ich im Spiel drin zum Beispiel nicht 'Da bin ich!' auf Englisch sagen konnte.
Lehrer antwortet lachend	Für mich gehört Englisch und Sport nicht zusammen. Das sind zwei verschiedene Fächer, finde ich, die nichts miteinander zu tun haben. Wenn es nicht zusammengehört, dann dürftest du aber beim Fussball auch nicht mehr von 'goal' oder 'corner' oder 'offsite' sprechen.

Ein herzliches Dankeschön geht an Kevin Roos und seine 3./4. Klasse in Ennetmoos.

3.4 Steckbrief: Strange creatures

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Bildnerisches Gestalten und Englisch	Variante C	3. Klasse Primar
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Die bunte Unterrichtsreihe in der Fächerfusion Englisch und Bildnerisches Gestalten umfasst ca. fünf Doppelstunden: 1 Warm-up: Song 'Head & shoulders', Körperteile repetieren 2 Faltfigur: Jeweils ein Körperteil zeichnen, falten und das Blatt weitergeben (z.B. <i>Write your name on the top left. Draw a head with a neck, then fold the paper and pass it on. ...</i>) 3 Besprechung der fertigen Faltfiguren und Benennung der einzelnen Körperteile und deren Aussehen auf Englisch (z.B. <i>There is a big head and a short body.</i>) 4 Die Faltfigur mit passenden oder originellen Bildausschnitten aus Magazinen collagieren und so verfremden. 5 Nächstes Projekt vorstellen: Neue <i>Mix Max Creature</i> zeichnen und mit Farbstiften anmalen. Dafür steht ein A4 Blatt mit Anhaltspunkten, wo welches Körperteil hinkommt, zur Verfügung. Das Endprodukt soll ein Buch oder Spiel sein. 6 Sobald alles <i>Mix Max Creatures</i> fertig sind, kopiert die Lehrperson alle farbig, schneidet sie auseinander und heftet sie zu einem Buch zusammen oder legt die Teile für das Spiel in ein Kuvert. 7 Für die <i>Mix Max Creatures</i> neue (englische) Namen erfinden. Diese zuerst auf Post-it Zettel notieren, dann auf die Streifen zu den Körperteilen der Kreaturen schreiben. 8 Eine weitere <i>Strange Creature</i> im Sinne der Unterrichtsreihe 'Fantastisches Mischwesen' (siehe Buch 'Kunst & Bild' S. 169 ff) kreieren. 9 Zur neuen <i>Strange Creature</i> einen Steckbrief verfassen auf Englisch in der Klasse oder in Gruppen vorstellen. Zum Abschluss: Die eigene <i>Strange Creature</i> als Gritibänz backen.		<u>BG:</u> BG.2.A.1.b (eigene Bildideen entwickeln) BG.2.A.2.1d (in Spiel auf Unerwartetes reagieren und Bildsprache erweitern) BG.2.C.1.c (gestisch zeichnen, frottieren) <u>Englisch:</u> FS1E.1.A.1.a (Anweisungen verstehen) FS1E.4.A.1.a (Bilder beschriften, Formulare ergänzen) FS1E.3.A.1.b (sich auf einfache Art verständigen) FS1E.3.B.1.a (mit einfachen Worten über etwas sprechen) FS1E.5.B.1.a (Wortschatz) Das Projekt passt zu <i>Young World 1, Unit 2 My body</i> In Anlehnung an die Unterrichtssequenz 'Fantastische Mischwesen' aus dem Lehrmittel Kunst & Bild (www.kunstundbild.ch)
«language of learning»		«language for learning»
Neuer Wortschatz: <i>big, short, small, long, think, thick, names for creatures (mermaid, robot, monster, zombie, unicorn,...), fold the paper, draw, cut out, glue, stick,</i> Bekannter Wortschatz: <i>body parts (head, neck, body with arms, legs, foot/feet, ...), colours (red, green, blue, ...), there is/are..., this is..., I can see...</i> Angaben im Steckbrief: <i>Her/His name is..., She/he is from..., She/he lives ..., She/he</i>		Funktionale Sprache für Austausch: <i>-What does this mean? -Can you help me? -Who can say it in German? -Look to the front. Listen up. -Is this clear? Do you have any questions? -Please come to the circle. -You can go back to your desks. - ...</i>

speaks..., She/he likes..., Her/his favourite food is...

Chancen

-In dieser Klasse wird der ganze Mittwochvormittag auf Englisch unterrichtet: Es gibt zwei Lektionen Englisch und es gibt zwei Lektionen BG, an einem anderen Tag haben die Kinder auch noch TG auf Englisch.

-Die Kreaturen können später zu jedem Thema in *Young World 1* wieder verwendet werden (z.B. zeichnen oder notieren, was die Figuren gerne essen zu Unit 3 *Apples & crisps*, Lieblingsoutfit zu Unit 4 *Through the year*, Tagesablauf zu Unit 5 *Around the clock*, passendes Haus zu Unit 6 *The house*.)

Herausforderungen

-Die Kinder können noch nicht so viel selbst auf Englisch sagen, doch sie verstehen praktisch alles. Sie bemühen sich alles, was sie bereits können, auf Englisch mitzuteilen.

Impressionen



Lehrerin

Spannend, wie manchmal Themen spontan auftauchen. Ein Kind sagte kürzlich im TG als Begründung, wieso eine Nadel zum Nähen ungeeignet ist *'It is too big.'* So habe ich kurz erklärt, wie man *'too big'* oder *'too small'* verwenden kann. Ich bin überzeugt, so bleibt es ihnen auch. Gerade auch für schwache Klassen ist das sinnvolles, kontexteingebundenes Englischlernen.



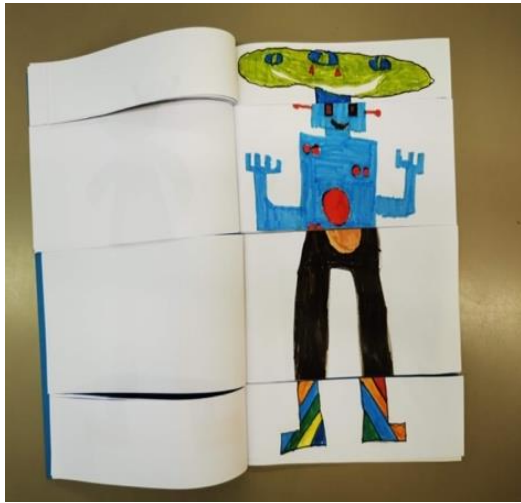
BG auf Englisch ist mega cool – es ist auch was Neues für uns. Ich lerne viel Englisch während ich etwas Spassiges mache, wie diese Figuren zu zeichnen.

Schüler

Schülerin



Wir haben den ganzen Morgen bei Frau Stutz auf Englisch Unterricht – wir machen viel Verschiedenes im Englisch aber auch im Zeichnen. Das finde ich abwechslungsreich und auf diese Weise ist es auch gar nicht anstrengend.

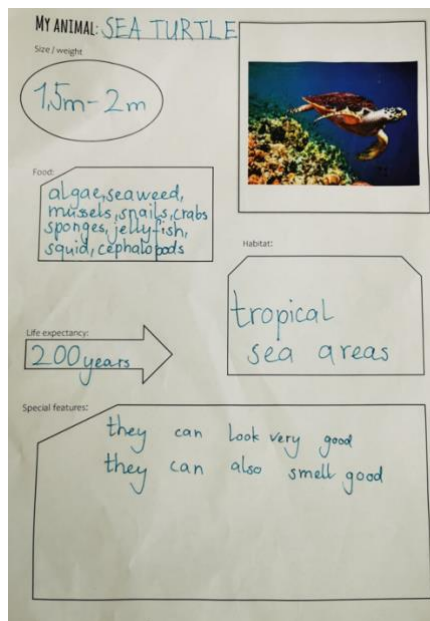


Ein herzliches Dankeschön geht an Severine Stutz und ihre 3. Klasse in Sursee.

3.5 Steckbrief: Fascinating animals

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Bildnerisches Gestalten und Englisch	Variante A	5./6. Klasse Primar
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Die hier beschriebene Unterrichtseinheit umfasst ca. 8 Lektionen. Ziel ist es ein Tier besser kennen zu lernen, um es nachher auf Karton mit passenden Farben zu malen und ein oder mehrere Körperteile mit Steinen plastisch darzustellen. Am Schluss wird das Tier mit Hilfe eines <i>fact sheet</i> und des gemalten Bildes präsentiert. 1.-2. Lektion: Die Lehrperson zeigt Tierbilder und führt neue Wörter (<i>shape, size, colour of fur / skin, ...</i>) ein. Dann beschreiben die Schüler:innen Tierbilder aufgrund ihres Aussehens, die anderen müssen erraten, um welches Tier es sich handelt. Danach wählen die Schüler:innen ein Tier, recherchieren die dazugehörigen Fakten im Internet und ergänzen die Informationen auf dem <i>fact sheet</i>. 3.-4. Lektion: Repetition der neuen Wörter und Einführung von deskriptiven Farbwörtern, um die später benötigten Farben genau zu benennen (<i>pineapple yellow, rose red, ...</i>). Solche Farbtabelle mit englischen Namen sind im Internet auffindbar. Kurzer Input zum Thema Farbenmischen: Die Lernenden erhalten nur die Primärfarben (gelb, blau, rot) plus schwarz und weiss, alle Farben müssen damit gemischt werden. Dann stellen die Lernenden ihr <i>fact sheet</i> fertig und starten mit dem kreativen Projekt: Steine und Karton weiss grundieren, Skizze des Tieres machen, Tier vorzeichnen und genaue Farben bestimmen, indem die passenden Farben aus der Farbtabelle ausgeschnitten und in der Skizze aufgeklebt werden. Dann die entsprechenden Farben mischen und das Bild einfärben. 5.-7. Lektion: Zwischenberichte einiger Lernenden (kurze Präsentationen der <i>fact sheets</i>, Skizzen und Farbmischungen), dann Weiterarbeit am Projekt bis zur Fertigstellung. -8.Lektion: Präsentation der fertigen Bilder und <i>fact sheets</i> in Gruppen.		<u>BG:</u> BG.2.A.1.b (eigene Bildideen entwickeln) BG.2.B.1.2b (Vielfalt von Farben wahrnehmen und mischen) BG.2.D.1.2c (plastische Materialien für räumliche Darstellung nutzen) <u>Englisch:</u> FS1E.1.A.1.a (Anweisungen verstehen) FS1E.4.A.1.b (mit einfachen Worten Informationen verfassen) FS1E.3.A.1.b (sich auf einfache Art verständigen) FS1E.3.B.1.c (können Tiere auf einfache Art beschreiben) Das Projekt passt sehr gut zur Unit '<i>Fascinating animals</i>' in <i>Young World 4</i>.
«language of learning»		«language for learning»
Neuer Wortschatz: <i>fact sheet, size, weight, life expectancy, habitat, special feature, fur, skin, shell, ... brush, paint, to paint, to prime, canvas / cardboard, stones, paper, ...</i> Sprache für Präsentationen: <i>My animal is / has...</i> <i>It is ... long. The weight is... / It weights...</i> <i>It eats... It lives in...</i> <i>The special features are...</i>		Funktionale Sprache für Interaktionen: <i>-Can you help me?</i> <i>-I need more (green). Oh no, now it's too light / dark. Oh yes, now I have the right colour now!</i> <i>-What can I do to change my colour? It should be darker / greener / ...</i> <i>-Where is / are the...?</i> <i>-Please wash / clean your brushes!</i> <i>-Let your paintings / brushes dry over there.</i>

Chancen	Herausforderungen
-Das Thema Tier kommt bei den Lernenden gut an. Die Schüler:innen sind motiviert, über ein Tier zu sprechen und ihr Tier bildnerisch darzustellen. -Das Thema lässt sich gut an die Unit 'Fascinating animals' mit Young World 4 anbinden und gibt der Unit eine kreative Erweiterung.	-Einige Wörter wie <i>size, weight, life expectancy, special features</i> sind schwierig auszusprechen – daher diese einige Male vor- und nachsagen -Die Schüler:innen brauchen Satzstrukturen, um die Fakten zu präsentieren. Diese kann man als <i>language support</i> vorgängig vorgeben und üben.
Impressionen	



Ich find es nicht so cool BG und Englisch zu kombinieren. Doch die Idee ist gut, denn so lernen wir besser auf Englisch zu sprechen.

Schüler



Ich finde das eine super Sache! BG gefällt mir nicht so, doch wenn das Englisch dazukommt, dann macht es mir mehr Spass. Ich mag Englisch und das Sprechen geht für mich recht gut.

Schüler



Lehrerin

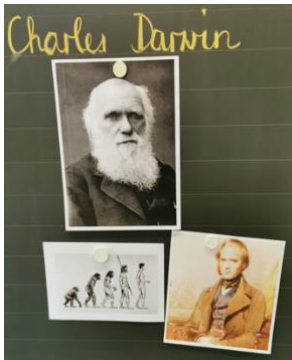
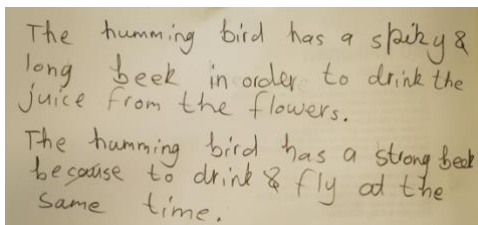
Im CLIL-Unterricht kommt das Englisch wirklich zur Anwendung. Ich glaube auch, dass wenn ich konsequent auf Englisch antworte, sie so einiges dazulernen.



Ein herzliches Dankeschön geht an Nadja Willi und ihre 5./6. Primarklasse in Beromünster.

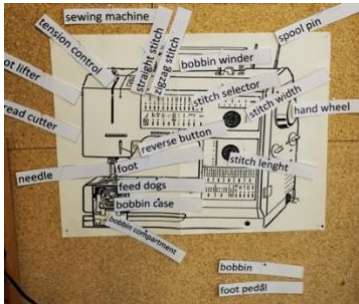
3.6 Steckbrief: Charles Darwin and his theory of evolution

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Englisch und NMG	Variante A	5. Klasse Primar
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
In dieser Unterrichtseinheit im Umfang von rund 4 Lektionen lernen die Schüler:innen den bekannten Naturwissenschaftler Charles Darwin kennen. Den Einstieg in diese Einheit wird hier beschrieben: 1 Charles Darwin wird ganz kurz vorgestellt (vgl. Wandtafelbild). Den Schüler:innen werden zwei Aktivitäten mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad vorgelegt, um Fakten über Darwin und sein Leben kennenzulernen. Die Kinder erhalten den Auftrag, entweder die bereits vorgegebenen Fakten dem Steckbrief zuzuordnen oder die Fakten aus einem Text herauslesen und auf dem Steckbrief zu notieren (vgl. Fotos). 2 Die Steckbriefe werden dann in der Klasse korrigiert und einige Fakten werden an die Tafel notiert. 3 Der erste Teil des kurzen Films <i>'The story of Charles Darwin'</i> (https://www.youtube.com/watch?v=FKfyj7VuxFI) wird abgespielt (bis ca. 7:15'). Die Schüler:innen sollen mithilfe der Untertitel und Bilder das Wichtigste verstehen. 4 Im Kreis werden einige der Vögel besprochen, die es auf den Galapagos gibt (<i>finch, hummingbird, mockingbird, ...</i>). Im Speziellen wird auf die verschiedenen Schnabelformen eingegangen. Dafür werden den Bildern dieser Vögel die Namen und Adjektive für die Formen der Schnäbel auf Deutsch und Englisch zugeordnet. 5 In Gruppen vertiefen sich die Schüler:innen mit einem Vogelschnabel und beschreiben deren Funktion. Die Lehrperson macht dazu ein Beispiel und stellt den Schüler:innen Scaffolding bereit (z.B. <i>The ... has a ... beak because... / in order to ...</i>). 6 Die in Gruppen verfassten Sätze zu den Schnabelformen werden im Kreis der Klasse präsentiert. 7 Der zweite Teil des Films <i>'The story of Charles Darwin'</i>, (ab ca. 7:15') wird geschaut. 8 Im Kreis wird über das Verstandene im Film gesprochen. Dann erzählt die Lehrperson die Geschichte über die Finken (<i>finch</i>) und wie sie sich auf den Galapagos Inseln weiterentwickelten. Die Lehrperson verwendet dafür Bilder und Visualisierungen (vgl. Foto). 9 Ausblick auf die nächste Doppellektion: Die Schüler:innen erhalten ein Bild eines Tieres. Dieses setzen sie dann in eine neue Umgebung und überlegen, wie sich dieses Tier evolutionstechnisch weiterentwickeln müsste, um zu überleben. Sie halten ihre Überlegungen zeichnerisch und schriftlich fest. Am Schluss stellen sie ihr adaptiertes Tier vor. Die Materialien dieser Unterrichtseinheit können unter folgenden Link eingesehen werden: www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-charles-darwin-and-his-theory-evolution		<u>NMG:</u> NMG.2.5.b (Entwicklungen und Veränderungen von Lebewesen klären) NMG.9.3.d (ein Bild über eine vergangene Zeit machen) Unterrichtsmaterialien: https://tz.discoveringgalapagos.org.uk/category/science/evolution/ youtube-Film: https://www.youtube.com/watch?v=FKfyj7VuxFI <u>Englisch:</u> FS1E.2.A.1.c (aus Texten grundlegende Informationen entnehmen) FS1E.1.A.1.b (eine Vorstellung vom Inhalt machen, wenn Illustrationen Hörtexte unterstützen) FS1E.3.A.1.b (sich auf einfache Art verständigen) FS1E.4.A.1.b (mit einfachen Worten Tiere beschreiben) FS1E.5.B.1.b (Wortschatz)

«language of learning»	«language for learning»
Neuer Wortschatz: Fakten zur Person: <i>name, date of birth, place of birth, expedition, duration of expedition, wife, ...</i> Vogelarten: <i>heron, mockingbird, hummingbird, flamingo, pelican, finch</i> Beschreibung der Schnabelformen: <i>long, short, pointed, curved, sharp, strong, flat, broad, slender</i> <i>The ... has a ... beak because... / in order to ...</i>	Funktionale Sprache für Interaktionen: -What does ... mean? -Can you help me? -I don't know this word... Funktionale Sprache für Austausch: -In my opinion... -I think...
Chancen	Herausforderungen
-Das Leben des englischsprachigen Forschers und sein Wirken lassen sich sehr gut in englischer Sprache erfahren, da es dazu auch viele authentische Unterrichtsmaterialien auf Englisch gibt. -Die Lernenden finden das Thema interessant und sehen Verbindungen zu bereits Bekanntem (z.B. Evolutionstheorie vom Affen zum Menschen).	-Das Thema ist komplex, es braucht gute Visualisierungen. -Die Lernenden brauchen zwischendurch die Möglichkeit, schwierige Zusammenhänge auch auf Deutsch mitzuteilen (Sprachmittlung).
Impressionen	
  Ich habe das meiste verstanden. Doch das Sprechen auf Englisch ist schon noch schwierig. Wir haben halt bei den Gruppenarbeiten viel Deutsch gesprochen.  Lehrerin	Ich finde es cool, dass wir dieses Thema auf Englisch hatten. Es ist mal was anders als sonst immer alles auf Deutsch zu haben. Schülerin  Schüler  Ich fand den Unterricht spannend, doch auch streng so zu unterrichten. Ich muss mich gut vorbereiten. Doch ich finde es gut, solche Einheiten auf Englisch zu machen, damit die Schüler:innen mehr zum Sprechen kommen. Die Englischlektionen sind dafür immer etwas kurz.

Ein herzliches Dankeschön geht an Mirjam von Rotz und ihre 5. Klasse in Giswil.

3.7 Steckbrief: Under the sea

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Textiles Gestalten und Englisch	Variante A	6. Klasse Primar
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Das Jahresmotto der Schule ist 'Wir tauchen ein!'. Passend zu diesem Thema werden im TG verschiedene Projekte umgesetzt. Zum Beispiel werden Fische aus Pet-Flaschen gestaltet, Sitzkissen genäht und mit passenden Sujets bedruckt oder auch Badesalz-Tiere als Weihnachtsgeschenk gemacht. Letzteres Projekt wird im Detail auf einer Schritt-für-Schritt Anleitung beschrieben und kann auf zebis.ch unter folgendem Link eingesehen werden: www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-bath-salt-animals.ch		<u>Textiles Gestalten:</u> TTG.2.A.3.b (Aufgabenstellung berücksichtigen und Produkt herstellen) TTG.2.C.1.1b (Materialien beschreiben und einsetzen) TTG.2.A.2.b (Lösungen suchen und Ideen entwickeln) TTG.2.E.1.2b (Nähmaschinen einsetzen) <u>Englisch:</u> FS1E.1.A.1.a (Anweisungen verstehen) FS1E.2.A.1.c (Arbeitsanleitungen verstehen) FS1E.3.A.1.b (sich auf einfache Art verständigen) FS1E.3.B.1.c (Arbeitsergebnis vorstellen)
«language of learning»		«language for learning»
Wortschatz: <i>activities (sew, lay, cut, draw, stitch, pin together, ...), materials and tools (template, sewing machine, thread, fleece, felt tip, scissors, funnel, zip, cloth ...), project-specific words (scented oil, food colours, sea salt, cushion, ...)</i> 		Funktionale Sprache für Austausch: -Can you help me? -How do we do...? -Can I have the...? -Is this good? -I have a problem... -I cannot... -What can I do next? -This is the next step...
Parts of the sewing machine: 		
Chancen		Herausforderungen
-Die Arbeitsschritte können gut vorgezeigt werden, die Schüler:innen verstehen praktisch alles.		-Nicht alle Schüler:innen lassen sich auf das Englische beim Sprechen ein und antworten oft auf

-Die Schüler:innen können den Schritt-für-Schritt Anleitungen selbstständig folgen.
-Da die Lehrperson auch Englisch unterrichtet, kennt sie das Vorwissen der Schüler:innen sehr gut.

Deutsch. Einige Gruppen sprechen jedoch viel Englisch miteinander.
-Es braucht zum Teil sehr spezifische Wörter, wie die Teile der Nähmaschine.

Impressionen

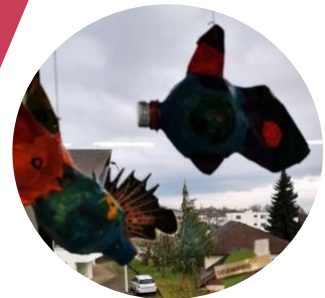


Ich verstehe praktisch alles, weil die Lehrerin zeigt ja auch alles vor. Und wichtige Wörter wie 'zipper' oder die Teile der 'sewing machine' repetieren wir auch oft.

Schülerin

I think it's funny to speak English in TG – I speak English with my 'Verwandten' in Sweden every summer, so it's almost the same for me.

Schülerin



Lehrerin

Eine grosse Chance finde ich, dass die Schüler:innen dem Englisch in einem neuen Kontext begegnen.



Ein herzliches Dankeschön geht an Heidi Barrett und ihre 6. Klasse in Schongau.

3.8 Steckbrief: Jouer au volley

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Sport und Französisch	Variante A	6. Klasse Primar
Beschreibung der Unterrichtseinheit	Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel	
Die Klassenlehrperson mit Westschweizer Wurzeln unterrichtet regelmässig den Sportunterricht auf Französisch. In der besuchten Lektion fand folgendes Programm statt: 1 Courir pour réchauffer: Die Lernenden rennen während sechs Minuten in der Turnhalle Runden. Das Ziel ist, nie zu stoppen. 2 Exercices de volleyball: Zwei Kinder stehen sich gegenüber und machen gemäss fortlaufenden Instruktionen seitens Lehrperson diese Übungen: -Einander den Ball via Boden (<i>en bas</i>) oder direkt (<i>en haut</i>) zuwerfen -Den Ball für sich hochwerfen, via Pass weiterspielen und abfangen -Den Ball einander zuwerfen, mit Pass annehmen und abfangen -Den Ball einander zuwerfen, mit Manchette annehmen und abfangen -Den Ball einander mit Anschlag unten zupassen, direkt abfangen oder via Pass für sich aufstellen und abfangen 3 Jouer à deux: Quer in der Halle über das Badminton Netz zu zweit einander den Ball mit den verschiedenen Volleyball-Techniken zuspielen. Die Schüler:innen zählen auf Französisch, wie oft sie es schaffen. 3 Jouer au volleyball: In Viergruppen spielen die Schüler:innen übers Netz und machen kleine Turnierspiele. Nach einigen Minuten rotieren die Gruppen, damit sie neue Gegner haben. 4 La fin de leçon calme: Sich in der Halle hinlegen, Augen schliessen und wenn man von der Lehrperson am Fuss berührt wird, in die Umkleidekabine gehen.	<u>Bewegung und Sport:</u> BS.4.B.1.1d (Ball annehmen und abspielen) BS.4.B.1.1e (in vereinfachter Art Volleyball spielen) BS.4.B.1.5d (Mit- und Gegenspieler respektieren) <u>Französisch:</u> FS2F.1.A.1.a (Anweisungen verstehen) FS2F.5.B.1.a (Wortschatz)	
«language of learning»	«language for learning»	
Zentraler Wortschatz: <i>courir pour (six) minutes, le cercle (gris), le filet de volley (Volleyballnetz), le poteau (Netzstützen), la balle / le ballon, en groupe à deux, écouter, exercice, lancer (soit en bas, soit en haut), une passe en haut, attraper la balle, la passe, la manchette, l'engagement (Aufschlag), bravo, magnifique, compter, nouveau record, le terrain (das Feld), les limites du terrain (die Spielfeldgrenze), une équipe, faire le match, la salle de matériel (der Geräteraum) se mettre au dos, respirer calmement, fermer les yeux,</i>	Funktionale Sprache für Instruktionen: -On se retrouve en cercle gris./ Mettez-vous sur le cercle. -On va (courir / jeter le ballon / ...), comme ça (Lehrperson macht es vor). Et pas comme ça ... (Lehrperson macht es falsch vor). -Le but est... -Un, deux, trois et c'est parti ! -Encore (trois) minutes. -Allez, allez! -D'accord? Il y a des questions ? C'est ok pour tout le monde ? -Prenez une balle pour deux: Deux personnes et une balle. -Je vous mets en groupe. -Comptez combien de passes vous faites ! -Rangez toutes les balles dans la salle de matériel.	

	-Je fais les équipes. -Respectez le fair-play. Restez positifs!
Chancen	Herausforderungen
-Die Lehrpersonen spricht sehr natürlich, aber auf einfache Art und Weise mit vielen begleitenden Gesten. Die Schüler:innen können dem Unterricht sehr gut folgen. -Es gibt viele Wörter, denen die Schüler:innen auch im Französischunterricht begegnen (z.B. Verben, Körperteile, Instruktionen, Organisationsabläufe, ...) -Es gibt beim Zählen der Pässe oder beim Anspornen die Gelegenheit für die Kinder Sprechgelegenheiten auf Französisch zu schaffen.	-Das Sprechen auf Französisch ist für die Kinder schwierig, sie unterhalten sich untereinander auf Deutsch. In einigen Sequenzen können sie sich auf Französisch einbringen (zählen).

Impressionen



Le cercle gris

Sport auf Französisch soll für die Kinder nicht etwas Belastendes oder Schwieriges sein. Ich finde es wichtig, dass die Schüler:innen die französische Sprache in Verbindung mit coolen Aktivitäten kennenlernen. Darum lasse ich sie einfach eintauchen und fokussiere in diesen Lektionen kaum explizit auf die Sprache.

Lehrer

Schüler

Ich finde den Sportunterricht auf Französisch spannend. Man versteht es gut, Herr Roth macht viele Zeichen.



Es gibt auch Wörter, die man im Französischunterricht wieder verwenden kann, z.B. 'Rangez!', 'Écoutez!' oder 'la balle'.



Cinq!

Cinq, nouveau record!

Schülerin

Ein herzliches Dankeschön geht an Yann Roth und seine 6. Klasse in Neuenkirch.

3.9 Steckbrief: Les langues et les cantons de la Suisse

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
NMG und Französisch	Variante A	6. Primarklasse
Beschreibung der Unterrichtseinheit	Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel	
Im Vorfeld dieser CLIL-Lektion haben die Schüler:innen die Kantone bereits etwas im NMG kennengelernt. Die eine Lektion NMG auf Französisch umfasst folgende Aktivitäten: 1 Auf einer weissen Schweizerkarte (nur mit Umrissen der Kantone und Seen) zeichnen die Schüler:innen in Partnerarbeit die Sprachgrenzen ein und belegen die Sprachregionen mit den passenden Begriffen (<i>Je mets la carte allemand ici.</i> (Beispielsatz an Wandtafel). Die Lösung wird dann gemeinsam besprochen und mit der Karte auf https://fr.wikipedia.org/wiki/Suisse_romande verglichen. 2 Die Schüler:innen erhalten jeweils zu zweit eine zerschnittene Schweizerkarte <i>en français</i> und setzen sie zusammen. Dabei erkennen sie, wo welche Kantone liegen. 3 Sobald sie das geschafft haben, legen sie auf der weissen Schweizerkarte die Namen der Kantone an den richtigen Stellen hin. Wer fertig ist, fragt die Kantone gegenseitig auf dieser Webseite ab: https://www.bfs.admin.ch/asset/fr/453856 4 Im Kreis werden die Kärtchen nochmals den Kantonen zugeordnet und dazu korrekte Sätze gemacht: <i>Je mets Berne entre Fribourg et Lucerne. Zoug est dans le sud / nord / ouest / est de... À Genève on parle français...</i> 5 Petite réflexion: Was hast du in NMG gelernt? Was hast du in Französisch gelernt? Die weisse Schweizerkarte und die Begriffe auf Französisch können auf zebis.ch heruntergeladen werden: www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-les-langues-et-les-cantons-de-la-suisse	<u>NMG:</u> NMG.8.1.f (Merkmale unterschiedlichen Räumen charakterisieren) NMG.8.4.d (Orte und Gebiete auf Karten auffinden) <u>Französisch:</u> FS2F.1.A.1.a (Anleitungen verstehen) FS2F.5.B.1.b (Wortschatz, um an Gesprächen teilzunehmen) FS2F.5.B.2.a (Parallelwörter nutzen) FS2F.5.A.1.a (mehrsprachige Situationen bewusst wahrnehmen und benennen) FS2F.3.B.1.b (Informationen über vertraute Themen geben) <i>dis voir! S. 132-133 Le français en Suisse et dans le monde</i>	
«language of learning»	«language for learning»	
Bekannter Wortschatz: Sprachen (<i>le français, l'allemand, l'italien</i>), Lagewörter (<i>où, devant, derrière, ...</i>), <i>Où on parle le...? Je met (Berne) ici. Berne est entre le Valais et Fribourg. St. Galle est à droite de Lucerne. Lucerne est à gauche de St. Galle.</i> Neuer Wortschatz: <i>La Suisse allémanique, le canton, Kantonsnamen (Nidwald, Lucerne, Vaud, ...), nord, sud, ouest, est</i>	Funktionale Sprache für Austausch: - <i>Ça va? Oui, ça va. / Comme si, comme ça.</i> - <i>J'ai fini.</i> - <i>J'ai une question.</i> - <i>C'est où le canton...?</i> - <i>Oui, le canton...est ici.</i>	

Chancen	Herausforderungen
-Die Kinder erfahren, dass die Kantonsnamen oft sehr ähnlich klingen / geschrieben sind oder gar Parallelwörter sind (Zug – Zoug, Obwalden – Obwald, ...) -Auch wenn die Schüler:innen sprachlich noch nicht so viel beitragen können, sind sie in dieser Lektion hoch aktiviert und engagiert. Sie können ihr Wissen mit Zeigen oder Legen von Kärtchen sichtbar machen. -Die Schüler:innen erfahren, dass die Schweiz mehrsprachig ist und erlernen, wie französischsprachige Schüler:innen der Westschweiz den Kantonen sagen.	-Das Sprechen auf Französisch braucht enge Begleitung der Lehrperson mit Beispielsätzen (ggf. auch an der Wandtafel) und der Aufforderung zum Vor- und Nachsprechen. -Die Aussprache der Kantonsnamen ist nicht so einfach, auch da lohnt es sich diese einige Male laut zu repetieren.
Impressionen	
Ich finde es spannend Französisch mit NMG (Geografie) zu verknüpfen. Durch die Lektion können die Schüler:innen direkt erfahren, in welchen Kantonen Französisch vorkommt. So verlinken sie auch wirklich, dass Französisch eben in der Schweiz auch eine Landessprache ist. Lehrerin	 Schüler Ich habe etwas mehr über die Kantone gelernt und ich fand es cool, NMG auf Französisch zu machen.
 Schüler Je mets le...entre le... et le... Am Anfang fand ich es sehr schwer, doch dann habe ich es langsam ein wenig cooler und einfacher gefunden. Und jetzt weiss ich auch, wo der Kanton Waadt ist. Schüler Ich wusste nicht, dass die Kantone auf Deutsch und Französisch fast gleich heissen. Es gibt viele Ähnlichkeiten. Schüler	

Ein herzliches Dankeschön geht an Ingrid Pagnier und ihre 6. Klasse in Emmetten.

3.10 Steckbrief: Jeu de l'addition et calculer en français

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Mathematik und Französisch	Variante A	6. Klasse Primar
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Die Lernenden repetieren das Addieren von Dezimalzahlen mit einem Spiel und mit Hilfe des Themenbuches auf Französisch. 1 Das Spiel 'Pots-10' wird von der Lehrperson auf dem Visualizer eingeführt und gleich exemplarisch vorgespielt. Das Spiel geht so: Es wird neunmal gewürfelt und jede Ziffer muss im Raster (siehe unten) eingetragen werden, so dass die Summe der drei untereinanderstehenden Dezimalzahlen möglichst nahe an zehn kommt. 2 Zuerst wird eine Runde gemeinsam in der Klasse gespielt. Die Lehrperson würfelt für alle am Visualizer und die Schüler:innen entscheiden, wo die Zahl am besten in ihrem Raster hineinpasst, damit das Resultat nahe an die Zahl 10 kommt. Die Resultate werden am Schluss in der Klasse besprochen. Wer hat gewonnen und ist am nächsten an der Zahl zehn? Dann spielen die Lernenden zu zweit. Die Spielvorlage kann im Word- oder pdf-Format unter folgenden Link auf zebis.ch heruntergeladen werden: www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-jeu-de-laddition-pots-10 3 In einem nächsten Schritt rechnen die Schüler:innen drei Rechnungen mit Dezimalzahlen aus und schreiben ihren Rechnungsweg als auch die Resultate ins Heft (siehe Foto weiter unten). 4 Die Schüler:innen vergleichen ihre Resultate und erklären einander, wie sie gerechnet haben. Die Lehrperson zeigt am Schluss die korrekten Resultate. 5 Die Lehrperson erklärt die verschiedenen Varianten, wie man solche Rechnungen ausrechnen kann mit Hilfe des Themenbuches und beschriftet die verschiedenen Arten auf französisch (siehe Foto weiter unten). 6 Einige der Rechnungen im Themenbuch auf S. 48 Nr. 1 werden gemeinsam besprochen, in Bezug auf welche Varianten / welches Vorgehen am besten passen würde und einige Rechnungen werden auch gleich gemeinsam Schritt für Schritt ausgeführt.		<u>Mathematik:</u> MA.1.A.3.d (Rechenwege notieren und Ergebnisse überprüfen) MA.1.A.3.f (Dezimalzahlen addieren) Mathematik 6, Themenbuch S. 48-49 'Addieren und Subtrahieren' <u>Französisch:</u> FS2F.1.A.1.a (Anweisungen verstehen) FS2F.1.B.1.b (Wörter heraushören, die aus anderen Sprachen bekannt sind) FS2F.5.B.1.a (Wortschatz)
«language of learning»		«language for learning»
Neuer Wortschatz: <i>plus proche</i> (z.B. <i>(La somme de) Tim est plus proche que (la somme d') Anna.</i>), <i>calculer, maths, additionner, le résultat, le signe plus (+),...</i> Bekannter Wortschatz: Zahlen von 0-10 auch als Dezimalzahlen (z.B. 11,20), <i>le dé, l'addition, ...</i>		Funktionale Sprache für Interaktionen: <i>-Que veut-dire...?</i> <i>-Qui sait le résultat?</i> <i>-Je calcule dans la tête / pas par pas / le trait de maths / par écrit.</i>

Chancen

- Die Schüler:innen erfahren, dass das Verstehen von Mathematik auf Französisch dank den Visualisierungen, den Beispielen seitens Lehrperson und den kurzen, 'zahlenbasierten' Texten mehrheitlich gelingt.
- Die Schüler:innen verwenden die bereits bekannten Zahlenwörter in einem neuen Kontext.

Herausforderungen

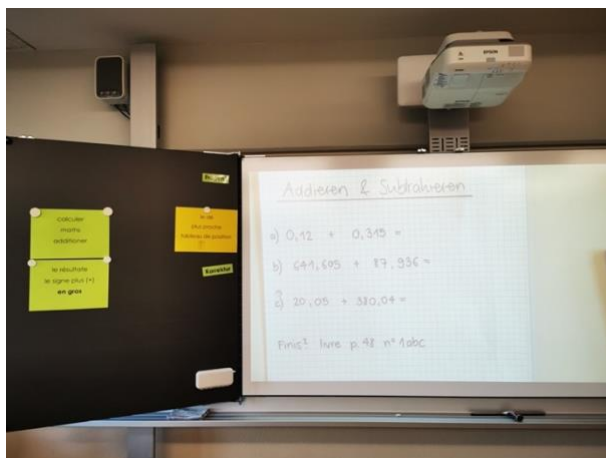
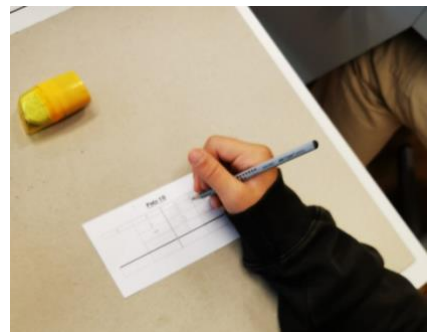
- Die Schüler:innen konnten ausser den Zahlen nur wenig selbst Französisch sprechen – ihnen fehlt der Wortschatz und die Kompetenzen, um Rechenabläufe zu beschreiben. Trotzdem waren sie sehr engagiert, weil sie mit den Zahlen handeln konnten.

Impressionen

Es ist einfacher gewesen, als ich gedacht habe. Man kann auch einfach die Aufgaben anschauen und dann versteht man, worum es geht.

Schüler

Pötz-10			
Z	E	z	h



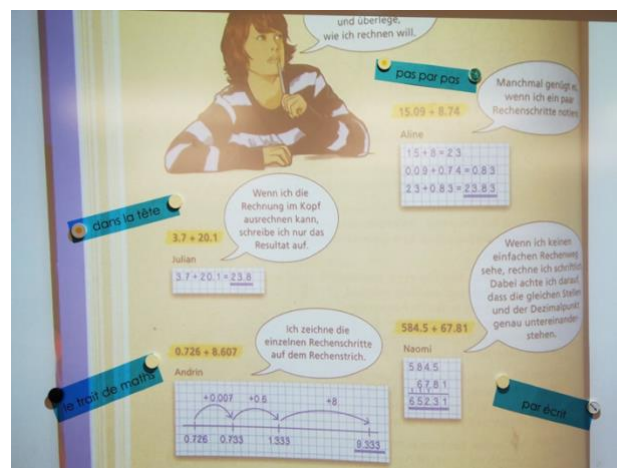
Schülerin

Ich habe nicht so viel verstanden. Ich finde auch, dass wir nicht ganz so weit gekommen sind, wie wenn der Matheunterricht auf Deutsch gewesen wäre.

Es war für mich nicht ganz einfach so zu unterrichten, mir fehlten teilweise auch Worte.

Doch trotzdem finde ich es gut, wenn meine Schüler:innen Französisch nicht nur isoliert in den Fremdsprachenlektionen erfahren.

Lehrerin



3.11 Steckbrief: Geography: North America – unity or diversity?

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Englisch und RZG	Variante A	2. Sek I
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Unterrichtseinheit à 15-18 Lektionen basierend auf dem Kapitel 'Nordamerika – Einheit oder Vielfalt?' im Lehrmittel 'Weltsicht 2'. Die besuchte Lektion dreht sich um das Thema '<i>Holidays in Kanada, USA oder Mexiko</i>' (Arbeitsheft 2.1 S. 8-9) und '<i>Cultural diversity</i>' (Themenbuch S. 10-11): 1 Die Schüler:innen betrachten während zwei Minuten die Bilder ihrer Peers zu verschiedenen Städten in den USA, Kanada und Mexiko, die sie als Hausaufgabe sammelten (AH S. 9, Aufgabe 3c). 2 Es findet ein Austausch in der Klasse statt, welche Bilder besonders gefallen. 3 Die Schüler:innen schreiben auf verschiedenen farbigen Zetteln Fakten zu den drei Ländern und teilen diese den anderen Schüler:innen am Viererpult mit (AH S. 9, Aufgabe 3b). 4 In der Klasse werden die länderspezifischen Fakten gesammelt und an die Wand gepinnt. 5 Die Schüler:innen stellen einander ihre neue Seite zu ihrer Stadt in der selbstgestalteten Broschüre '<i>Visit xyz</i>' vor. 6 Der Fokus schwenkt auf das Thema '<i>Cultural Diversity</i>' – die Schüler:innen beschreiben die zwei eingblendeten Fotos (vgl. Themenbuch S. 10-11). 7 Es findet ein Austausch zum Thema Kultur (auf Deutsch) statt und die Schüler:innen finden Beispiele was Kultur im Alltag für sie ist. 8 Wichtige Begriffe (<i>culture, cultural diversity</i>) werden auf die Liste mit <i>language support</i> notiert. 9 Die Texte auf Deutsch im Themenheft S.10-11 werden von verschiedenen Schüler:innen laut vorgelesen und wichtige Fakten in der Klasse besprochen. Wiederum werden zentrale Begriffe auf der Liste mit <i>language support</i> notiert. 10 In einem letzten Schritt verarbeiten die Schüler:innen das Gelesene im Arbeitsheft S.10-11 auf Englisch. Die Unterrichtsmaterialien können unter folgendem Link eingesehen werden: www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-north-america-unity-or-diversity		<u>RZG (Räume-Zeiten-Gesellschaften):</u> RZG.2. (Lebensweise von Menschen in verschiedenen Lebensräumen charakterisieren und vergleichen) RZG.1.3.a. (Naturlandschaften beschreiben und deren Entstehung erklären) RZG.3.1 (natürliche Systeme und deren Nutzung erforschen) RZG.1.4 (natürliche Ressourcen und Energieträger untersuchen) Weltsicht 2 – Geografie Sekundarstufe I (Lehrmittel Verlag Zürich), Kapitel Nordamerika - Einheit oder Vielfalt? <u>Englisch:</u> FS1E.3.A.1.e (Informationen austauschen) FS1E.3.B.1.e (Vermutungen begründen und Meinungen äussern) FS1E.4.A.1.e (einfache Texte verfassen) FS1E.5.B.1.c (Wortschatz) FS1E.3.D.1.c (Sprachmittlung: Texte auf Deutsch lesen und in Englisch darüber sprechen) FS1E.4.C.1.c (Sprachmittlung: Texte auf Deutsch lesen und in Englisch darüber schreiben)
«language of learning»		«language for learning»
Wortschatz: <i>Geography: city, capital city, country, lake, river, border, ... Facts: size, population, currency, language, highest mountain, coastline, biggest lake, ... Culture: unity, diversity, colonisation, consequences, culture, cultural diversity, ...</i> Verben: <i>to visit, to describe, to travel, ...</i>		Funktionale Sprache für Interaktionen: <i>-I think... / In my opinion...</i> <i>-Do you mean...?</i> <i>-What do you think?</i> <i>-This is my...I chose this city because...</i> <i>-Could it be because of...</i> <i>-I don't know but...</i>

Meinungen und Ansichten austauschen (*I like the picture...because..., I think this could mean...*), ...

Chancen

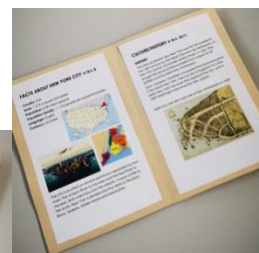
-Englisch passt thematisch und kulturell sehr gut, um das Thema Nordamerika zu bearbeiten.
-Das Lehrmittel Weltsicht 2 bietet eine hilfreiche Struktur für den CLIL-Unterricht. Die Texte im Themenbuch werden auf Deutsch gelesen, das Arbeitsbuch hingegen wurde mit Arbeitsanweisungen auf Englisch, die auf Streifen abgedruckt und eingeklebt wurden, ausgetauscht. Auch wenn die Texte zum Teil auf Deutsch gelesen werden, so ergibt dies die Möglichkeit im Sinne der Sprachmittlung (Mediation) das Gelesene auf Englisch zu besprechen und zu vertiefen.
-Die Lehrperson signalisiert mit einem Schild an der Tafel, ob zurzeit RZG auf Englisch oder Deutsch stattfindet, d.h. welche Sprache im Vordergrund steht.

Herausforderungen

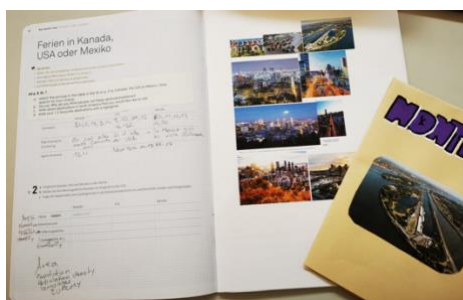
-Die Aufgaben im Arbeitsheft wurden auf Englisch übersetzt, das braucht Zeit. Jedoch hilft dies den Schüler:innen sehr, dass sie ihre Antworten auf Englisch im Arbeitsheft notieren.

Impressionen

Ich finde die Lektionen mit RZG auf Englisch super. Ich verstehe sehr viel und Englisch fällt mir leicht...obwohl niemand mit mir zuhause Englisch spricht.



Schüler



Wenn ich CLIL mache, muss ein bisschen anders planen und mir überlegen, welches Vokabular die Schüler:innen brauchen. Doch dann im Unterricht, finde ich es nicht viel aufwändiger als wenn er auf Deutsch wäre. Und die Schüler:innen lassen sich sehr gut darauf ein.

Lehrerin



Ich finde RZG auf Englisch nicht so cool...Ich habe den Eindruck ich verstehe nichts. Doch es geht irgendwie dann schon.

Schülerin

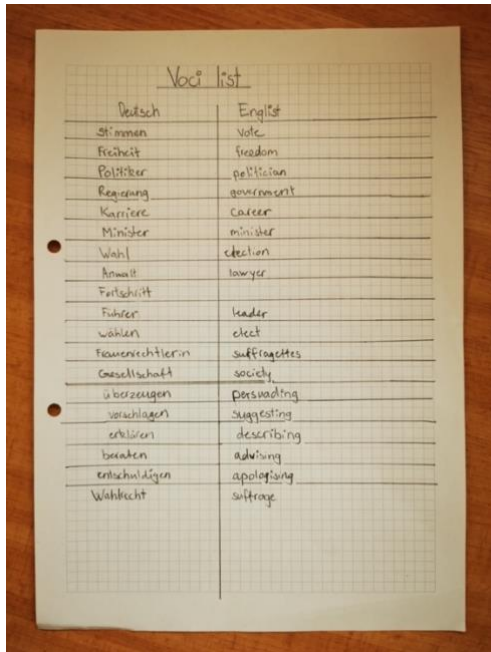
Ein herzliches Dankeschön geht an Karin Felder und ihre 2. Sek I-Klasse in Hausen am Albis.

3.12 Steckbrief: Women who changed the world

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
RZG und Englisch	Variante B	3. Sek I
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
In dieser längeren Unterrichtseinheit befassen sich die Schüler:innen mit der Lektüre <i>'Women who changed the world'</i>* mit wahren Geschichten von Persönlichkeiten. Die Unterrichtsplanung und hilfreiche Materialien sowie weitere Links können auf zebis.ch unter folgendem Link abgerufen werden: www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-women-who-changed-world In der besuchten Lektion stand das Unterthema <i>'The right to vote – focus Switzerland'</i> im Zentrum. 1 Konfrontationsaufgabe: <i>Look at timeline in your book* p. 24 and discuss in pairs: What surprises you? What did you already know? What is new?</i> Einige Diskussionspunkte werden dann im Plenum aufgegriffen. 2 Erarbeitungsaufgabe: <i>Read the text 'Women's suffrage in Switzerland – 100 years of struggle' and mark all important information. Look up important, unknown words and write them on your word list.</i> 3 Vertiefungsaufgabe: <i>Create a timeline with the most important dates and events. When you are done with your timeline, compare it with a partner.</i> 4 Abschluss: <i>One or two students should come to the front to present their timeline with the help of the visualizer. Point out two dates and events that you find most important. The teacher shows her sample solution and illustrates her timeline.</i> In der nächsten Lektion als Abschluss wird passend zum Thema ein Kurzfilm geschaut.		<u>RZG (Räume-Zeiten-Gesellschaften):</u> RZG.6.3.b (Geschichten erzählen von Menschen, die sich für Freiheit und Gerechtigkeit einsetzen) RZG.5.3.c (Schweizer:innen porträtieren, die einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des sozialen Zusammenlebens geleistet haben) <u>Englisch:</u> FS1E.3.A.1.e (Informationen austauschen) FS1E.3.B.1.e (Meinungen äussern) FS1E.2.A.1.e (Hauptinformationen in Texten verstehen) FS1E.4.A.1.c (Notizen machen) FS1E.5.B.1.c (Wortschatzarbeit) *Leather, Sue. 2019. <i>Women who changed the world</i>. London: Penguin Readers. (Level 4, A2+)  <i>Women's suffrage in Switzerland – 100 years of struggle</i>, gefunden auf: https://www.parlament.ch/en/%C3%BCber-das-parlament/political-women/conquest-of-equal-rights/women-suffrage
«language of learning»		«language for learning»
Thematischer Wortschatz: <i>to vote, countries, surprising facts, suffrage, suffragette, suffragette movement, federal council, national council, association, struggle, ...</i> Wortschatz für Arbeitsaufträge: <i>create a timeline, dates, compare your answers, ...</i>		Funktionale Sprache für Austausch: <i>-It surprises me that...</i> <i>-It's interesting that...</i> <i>-For me it is new that...</i> <i>-I would say that...</i> <i>-I think that...</i> <i>-An important event / date is...</i>
Chancen		Herausforderungen
-Die Thematik der Frauenrechte ist allgegenwärtig. Die Schüler:innen können die historischen Ereignisse mit aktuellen Schlagzeilen verbinden. -Die Schüler:innen der 3.IOS bringen gute Sprachkenntnisse mit, die es erlauben auch über anspruchsvolle Themen zu sprechen. -Das Buch <i>'Women who changed the world'</i> ist in verständlicher Sprache verfasst und beinhaltet		-Der Text <i>'Women's suffrage in Switzerland: 100 years of struggle'</i> ist nicht ganz einfach. Die Lernenden erfragen unbekannte Wörter oder schauen diese online nach. Die gemeinsame Besprechung am Schluss bringt Klarheit.

neben Texten und Bildern auch Verständnisfragen. Zudem können die Texte auch angehört werden, siehe: <https://www.penguinreaders.co.uk/ladybird-books/women-who-changed-the-world/>

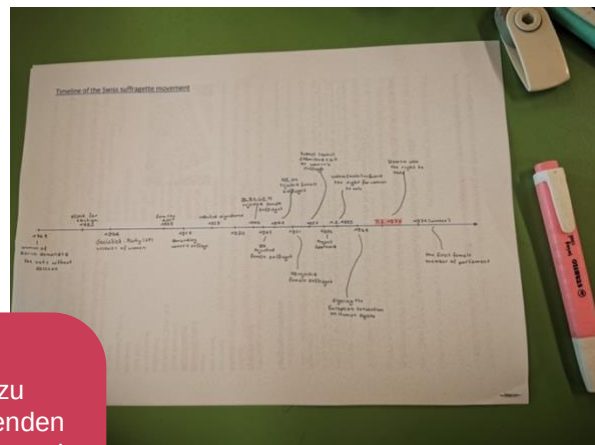
Impressionen



Deutsch	Englisch
Stimmen	Vote
Freiheit	freedom
Politiker	politician
Regierung	government
Karriere	career
Minister	minister
Wahl	election
Anwalt	lawyer
Fortschritt	
Führer	leader
wählen	elect
Frauenrechtlerin	suffragette
Gesellschaft	society
überzeugen	persuading
vorschlagen	suggesting
erklären	describing
bedauern	advising
entschuldigen	apologizing
Wahlrecht	suffrage

Ich mag Englisch, das war kein Problem für mich heute. Ich verstehe die Texte recht gut, es gibt ja Wörterlisten zum Nachschauen. Oder ich kann jemanden Frage oder deepl.com verwenden. Ich finde es spannender über solche Themen zu reden als im Englischlehrmittel zu arbeiten.

Schüler



Jetzt ist es richtig schön mit ihnen so zu arbeiten. In der 3. Sek I können die Lernenden zu anspruchsvollen Texten Aufträge lösen und darüber sprechen. Das war bis jetzt harte Arbeit, doch nun kann man davon profitieren und in spannende CLIL-Themen eintauchen.

Lehrerin



Ich bin nicht so gut im Englisch – ich find es echt noch schwierig über solche Themen zu sprechen. Doch ich schlage mich durch, frage meine Freunde oder schaue am Schluss die Lösungen an. Irgendwie geht es dann schon und ich kann dann doch einiges vom Thema für mich mitnehmen.

Schülerin

Ein herzliches Dankeschön geht an Annika Burch und ihre 3. Sek I-Klasse in Giswil

3.13 Steckbrief: My recipe

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
WAH und Englisch	Variante A	3. Sek I
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Die CLIL-Unterrichtssequenz umfasst ca. vier WAH-Nachmittage. Ziel ist es ein <i>cookery book</i> mit dem Programme Book Creator zu erstellen, das dann bei einem Austausch mit einer ausländischen Partnerklasse vorgestellt wird. Die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien finden sich auf zebis: www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-my-recipe Das Programm des besuchten Nachmittags ist Folgendes: 1 Warm-up: Write as many words as possible on your whiteboards (categories: adjectives of taste, food adjectives to describe texture, food adjectives to express your opinion). Compare in groups. 2 Work on the worksheet 'Match the definitions' and check in class. 3 Task in pairs or in groups of three: What makes a good recipe? Compare the three recipes (from different cookery books and print outs) and answer the questions: What should be included in a recipe? What grammar structure is used? Which recipe do you prefer and why? Exchange your findings in mixed-groups and summarise them in the plenary. 4 Find a recipe for a European main dish or dessert, think of the cooking techniques, discuss your choice with the teacher and write a shopping list. 5 Kitchen time: Get organised in the kitchen to cook the three recipes in English. Enjoy the meals!		<u>WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt):</u> WAH.4.4.b (Gerichte mithilfe eines Rezeptes zubereiten) WAH.4.2.a (kulturelle Eigenheiten von Gerichten reflektieren) <u>Englisch:</u> FS1E.3.A.1.e (Informationen austauschen) FS1E.3.A.1.f (mit Gleichaltrigen Gespräche führen) FS1E.1.A.1.d (Anweisungen verstehen) FS1E.2.A.1.d (Anleitungen befolgen) FS1E.4.A.1.c (Notizen machen) FS1E.4.C.1.c (Zutaten aus einem Rezept auf Deutsch auf Englisch wiedergeben) FS1E.5.B.1.c (Wortschatz)
«language of learning»		«language for learning»
Neuer Wortschatz: <i>Adjectives: rich, greasy, savoury, sweet, bland, refreshing, spicy, sour, bitter, salty, piping hot, creamy, smooth, fluffy, chewy, tender, crunchy, heavenly, delicious, tasty, disgusting, ...</i> Bekannter Wortschatz: <i>cooking utensils/tools (e.g. sieve, spatula, whisk, garlic press, mixer, ...), cooking verbs (e.g. peel, boil, grate, stir, steam, chop, ...), recipe, ingredients, step-by-step instructions, cooking temperature, time, equipment, ...</i>		Funktionale Sprache für Austausch in Theorieraum: -Where can I find...? -I cannot find the recipe xyz. -Can you help me with...? -Can I make/cook a... -I found a good recipe... -Would we have xy in the kitchen? -For how many people do I plan the recipe? -Do I have to write every ingredient on the shopping list? Funktionale Sprache für Austausch in Küche: -What do we need to do next? -What does it say in the recipe? -I think...-I guess... -How do I do...? -Can you help me with...? Where is the...? -What does this mean? -How much / how many... do I need?



Chancen	Herausforderungen
-Die Schüler:innen besuchen 'WAH in English' als Wahlfach. -Wichtige Wörter sind im Schulzimmer mit Bildern illustriert. Dieses Scaffolding steht den Schüler:innen jederzeit zur Verfügung. -Die Schüler:innen haben sehr gute Englischkenntnisse und verwenden es fast ausschliesslich. -Jeder Lernende hat ein <i>mini-whiteboard</i> um Notizen zu machen.	-Während des Kochens rutschen die Schüler:innen manchmal ins Deutsch rein – sie wechseln rasch wieder zurück, wenn man sie daran erinnert.

Impressionen

It's interesting – I love English and cooking.
That's why I wanted to join to this class.

Schülerin



Lehrerin

Der Vorteil ist ganz klar, dass es in den CLIL-Lektionen darum geht die Fremdsprache für die Kommunikation und das Erlernen von Inhalten zu verwenden. Englisch wird so als Arbeitsmedium aktiv erfahren. Fehler dürfen dabei entstehen. Als Nachteil erachte ich, dass ich die Einzige bin, die so arbeitet. Ich wünschte mir manchmal mehr Austauschmöglichkeiten mit anderen Lehrpersonen.

Schüler

Ich werde im nächsten Jahr meine Lehre als Koch starten. Deshalb finde ich die Kombination von Englisch und WAH eine tolle, neue Erfahrung für mich.



Schülerin



I like that we can speak so much English in this subject.

Ein herzliches Dankeschön geht an Tanja Berger-Rauter und ihre 3. Sek I-Klasse in Einsiedeln.

3.14 Steckbrief: Nature morte / Still life

Fächerfusion	Variante	Schulstufe
Bildnerisches Gestalten und Französisch / Englisch	Variante A	1. Sek I
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Die Lernenden erlernen grundlegenden Wortschatz für das bildnerische Gestalten in Französisch und Englisch. In einem zweiten Schritt bilden die Schüler:innen mit diesen Gegenständen ein Stillleben und beschreiben sowie beschriften es. 1 Die Lernenden erhalten eine Schachtel mit Malutensilien und Werkzeuge (verschiedene Farben, Pinsel, Leim, Papier, Schere, ...). Zu jedem Gegenstand legen sie die französischen und englischen Bezeichnungen dazu. 2 Die Zuordnungen werden gemeinsam korrigiert und die Begriffe ausgesprochen. 3 Verschiedene Stillleben aus der Kunst werden betrachtet: Die Schüler:innen benennen die Unterschiede zwischen Stillleben und anderen Gemälden 'mit lebenden Sujets'. 4 Die Definition von Stillleben wird auf Französisch, Englisch und Deutsch gelesen. Die Schüler:innen kleben die Beispiele von Stillleben in ihr BG-Heft und schreiben die Definitionen in den drei Sprachen dazu. 5 Die Schüler:innen betrachten verschiedene Beispiele von mehr oder weniger interessanten Stillleben mit Malutensilien, die die Lehrperson fotografiert hat. Sie teilen ihre Meinung und Präferenzen zu den Stillleben mit. 6 Die Schüler:innen bauen in Gruppen ein Stillleben mit mindestens zwölf Malutensilien auf und fotografieren es. Die Fotografie dient dazu, dass sie ihr Stillleben in der nächsten Stunde wieder gleich aufbauen können. 7 Die Lernenden skizzieren ihr Stillleben und färben es ein (mit einer Maltechnik nach Wahl), die Lehrperson macht eine Kopie des Stilllebens für das BG-Heft. 8 Die Kopie der Stillleben wird mit den französischen und englischen Begriffen beschriftet und ins BG-Heft eingeklebt. 9 Die fertigen Stillleben werden in der Klasse betrachtet und beschrieben.		<u>Bildnerisches Gestalten:</u> BG.2.A.2.1e (kriteriengeleitet Dinge ordnen) BG.1.A.3.d (Bilder analysieren) BG.2.C.2.c (durch Abstrahieren und Variieren Darstellungsmöglichkeiten erproben) BG.3.A.1.1c (Stilmittel in Kunstwerken beschreiben und analysieren: Stillleben) BG.2.B.1.3.a (Räume aufbauen und einrichten) BG.2.B.1.3.a (räumliche Situationen zeichnen) <u>Französisch:</u> FS2F.5.B.1.c (Wortschatz) FS2F.3.B.1.d (vertraute Dinge beschreiben) <u>Englisch:</u> FS1E.5.B.1.c (Wortschatz) FS1E.3.B.1.d (vertraute Dinge beschreiben) 
«language of learning»		«language for learning»
Neue und bekannte Malutensilien / Werkzeuge (vgl. Bild oben) Themenspezifische Begriffe: <i>une nature morte – still life – Stillleben, objects ou êtres inanimés – inanimate objects, faire un croquis – sketching, ...</i> Wörter und Ausdrücke für Bildbeschreibungen,		Funktionale Sprache für Austausch <i>Et en français? Or in English?; This is a... in English and ... in French. No, this is wrong, ...</i> Fragen stellen und beantworten können Kommunikation mit der Lehrperson <i>J'ai fini. / I am ready. ...</i>

Präferenzen oder Meinungen mitteilen (*I like this picture more because...*)

Chancen

-Diese Lerneinheit eignet sich besonders für den Einstieg in den CLIL-Unterricht mit BG auf Französisch und Englisch, weil die Lernenden in kreativer Weise wichtigen BG-Wortschatz kennenlernen und trotzdem auch inhaltlich am Thema Stilleben arbeiten.
-Die Lehrperson wechselt immer zwischen Französisch und Englisch, beide Sprachen werden verwendet. Die Schüler:innen verstehen die mehrsprachigen Situationen gut.
-Einige der Unterrichtsunterlagen können unter folgendem Link auf zebis.ch eingesehen werden: www.zebis.ch/unterrichtsmaterial/bilingualer-unterricht-nature-morte-still-life

Herausforderungen

-Da die Schüler:innen die Wahl haben in welcher Sprache sie sich ausdrücken, wählen sie öfters Englisch als Französisch
-Es braucht Zeit, wenn alle Begriffe und Erklärungen in zwei Sprachen verwendet werden.

Impressionen

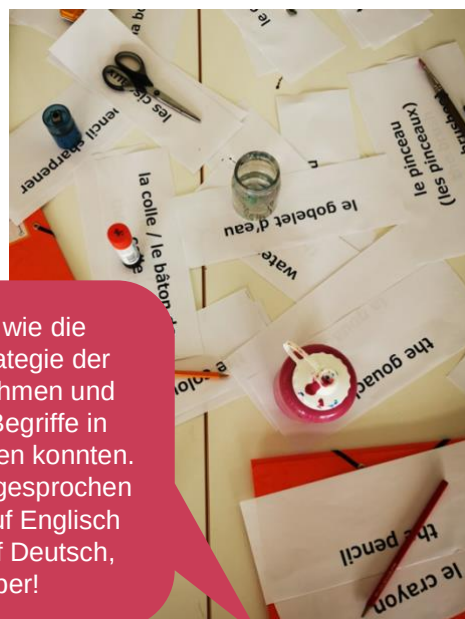
Ich finde den BG-Unterricht in zwei Sprachen anstrengend. Mein Französisch ist nicht so gut. Doch für meinen Beruf oder die Zukunft finde ich es schon nützlich.

Da ich Portugiese bin, verstehe ich Französisch sehr gut.

Schüler

Schülerin

Ich war überrascht, wie die Schüler:innen die Strategie der Parallelwörter wahrnehmen und beim Benennen der Begriffe in zwei Sprachen anwenden konnten. Wenn ich Französisch gesprochen habe, haben sie mir auf Englisch geantwortet - nicht auf Deutsch, das fand ich super!



Lehrerin



Ein herzliches Dankeschön geht an Franziska Meier Schmid und ihre 1. Sek I-Klasse in Mellingen.

3.15 Steckbrief: Nouveaux colocataires à Bruxelles

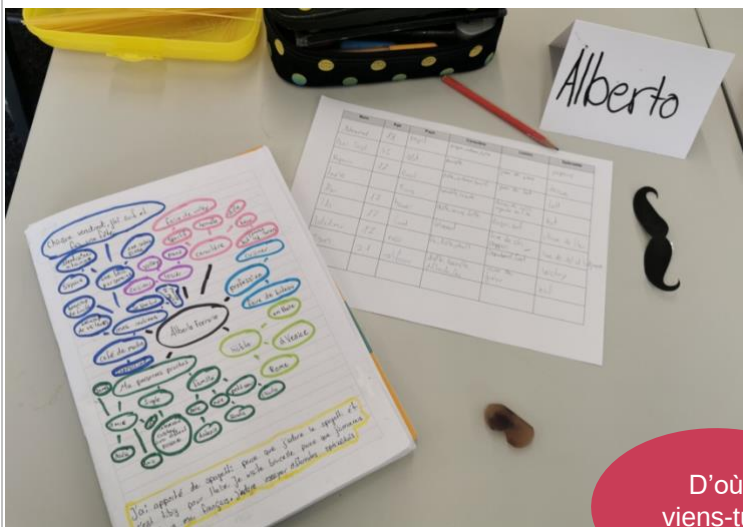
Fächerfusion	Variante	Schulstufe
RZG, WAH und Französisch	Variante B	3. Sek I
Beschreibung der Unterrichtseinheit		Bezug zu Lehrplan und Lehrmittel
Die CLIL-Unterrichtseinheit versteht sich als Erweiterung der 'Tâche - 'Ma nouvelle vie' in <i>dis donc!</i> 9E: 1 Nachdem die Schüler:innen eine neue Identität kreiert haben, recherchieren sie Fakten und Besonderheiten zu ihrem neuen Heimatland. 2 Dann treffen sich die Jugendlichen aus aller Welt in Bruxelles in einem imaginären Café und stellen ihre neue Identität vor. Während den Präsentationen machen sich die Schüler:innen Notizen in einem Raster zu Namen, Alter, Herkunft, Eigenschaften, Hobbies und typischen Gegenstand der anwesenden Personen. 3 In einem nächsten Schritt suchen sie passende <i>colocataires</i> für ihre WG, indem sie einander in Gruppen Fragen stellen (vgl. <i>Dis donc! Notre coloc</i> (9E), S.16). Dieser Gruppenaustausch wird in Form eines World Café organisiert. 4 Jeweils eine der Gruppen des World Café kann ein typisches Brüsseler Waffelrezept lesen und die Waffeln gleich selbst machen. 5 Abschliessend wird auf der Landkarte angeschaut, wer woher kommt und die Schüler:innen erzählen typische Dinge vom Land, das sie erforscht haben.		<u>RZG (Räume-Zeiten-Gesellschaften):</u> RZG.2.2.a (Vorstellungen von fremden Lebensweisen darstellen und vergleichen) RZG.4.1.a (Orte auf Karten auffinden) <u>WAH (Wirtschat-Arbeit-Haushalt):</u> WAH.4.4.b (Rezepte zubereiten) <u>Französisch:</u> FS2F.5.B.1.c (Wortschatz) FS2F.2.A.1.d (kurze Anleitungen (Rezept) befolgen) FS2F.3.A.1.d (Aussagen machen und darauf reagieren) FS2F.3.B.1.d (persönliche Vorlieben äussern) FS2F.4.A.1.c (Notizen machen) FS2F.4.C.1.c (schriftliche Informationen auf Deutsch sinngemäss auf Französisch wiedergeben) FS2F.6.A.1.d (kulturelle Gegebenheiten kennen) <i>Dis donc! Notre coloc</i> (9E)
«language of learning»		«language for learning»
Bekannter Wortschatz: <i>Bonjour...Je m'appelle... J'ai...ans. J'habite à...Je viens de... J'aime...parce que... Je suis (+adjective) Je suis à Bruxelles parce que... J'habite avec mes... Mon hobby est...Mon caractère est... J'apporte un/une...parce que c'est typique pour mon pays. Mon ami/e est... Est-ce que tu... ? Oui. / No.</i> Neuer Wortschatz: (Individuelles Vokabular für neue Identität zu Charakteren, Hobbies, Vorlieben, typischer Gegenstand, Familienmitglieder, ...)		Funktionale Sprache für Austausch: -<i>Est-ce que vous avez des questions?</i> -<i>J'ai une question.</i> -<i>Quel-âge as-tu? D'où viens-tu? Pourquoi tu es à Bruxelles? ...</i> -<i>Que veut-dire...?</i>
Chancen		Herausforderungen
-Die <i>tâche</i> bietet viel Freiraum für Kreativität und Differenzierung: Die Schüler:innen wählen selber, was sie über ihre neue Identität erzählen möchten. -Die <i>tâche</i> lädt gerade dazu ein, weitere fächerübergreifende Themen (RZG) einzubringen. -Um einen Sprachentransfer zu ermöglichen, stellen die Schüler:innen ihre neuen Identitäten auch noch auf Englisch vor.		-Es braucht etwas Zeit für die Recherchen ihrer neuen Identitäten. Die Internetrecherchen führen die Schüler:innen auf Deutsch durch, transferieren wichtige Informationen dann auf Französisch (Sprachmittlung) -Während dem freien Sprechen passieren Fehler, einiger dieser Unstimmigkeiten (z.B. häufige Fehler) können in einer nächsten Lektion aufgegriffen und besprochen werden.

Impressionen

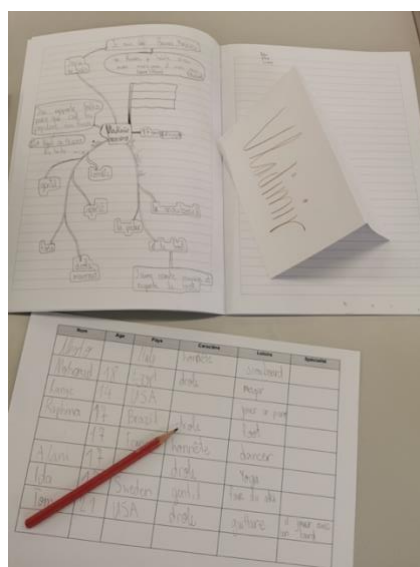
Ich finde solche Projekte interessant.
Man muss aber gut zuhören, damit
man alles versteht.

Auch ich finde dieses Thema
spannend. Man muss sich aber gut
konzentrieren und vorbereiten, damit
man das auf Französisch sagen
kann, was man mitteilen will.

Schülerinnen



D'où
viens-tu?



In solchen Projekten wird die Sprache
lebendig. Ich staune dann jeweils wirklich,
was sie alle schon können – auch eher
schwache Schüler:innen.

Lehrerin

Ein herzliches Dankeschön geht an Sybille Hänggi und ihre 3. Sek I-Klasse in Engelberg.

4 Literaturverzeichnis

- Bonnet, A. (2016). Two for the price of one? Das Verhältnis von sachfachlicher und fremdsprachlicher Bildung beim Content and Language Integrated Learning. In B. Diehr, A. Preisfeld, & L. Schmelter (Hrsg.), *Bilingualen Unterricht weiterentwickeln und erforschen* (S. 37–56). Peter Lang.
- Coyle, D. (2007). Content and Language Integrated Learning: Towards a Connected Research Agenda for CLIL Pedagogies. *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*, 10(5), 543–562. <https://doi.org/10.2167/beb459.0>
- Coyle, D., Hood, P., & Marsh, D. (2010). *CLIL*. Cambridge University Press.
- Coyle, D., & Meyer, O. (2021). *Beyond CLIL: Pluriliteracies Teaching for Deeper Learning*. Cambridge University Press.
- D-EDK. (2014). *Lehrplan 21*. Geschäftsstelle Luzern.
- Ellis, R. (2003). *Task-based Language Learning and Teaching*. Oxford University Press.
- Europarat (Hrsg.). (2016). *Guide for the development and implementation of curricula for plurilingual and intercultural education*. Council of Europe.
- European Union. (2008). *Council Resolution of 21 November 2008 on a European strategy for multilingualism*.
- Frank Schmid, S. (2021). *CLIL in der Fächerfusion Englisch und Bildnerisches Gestalten in heterogenen Primarschulklassen. Die Chancen und Herausforderungen von bilingualen Modulen als Ergänzung zum Englischunterricht*. Gunter Narr Verlag.
- Gibbons, P. (2002). *Scaffolding language, scaffolding learning. Teaching Second Language Learners in the Mainstream Classroom*. Heinemann.
- Halliday, M. A. K. (1985). *An Introduction to Functional Grammar*. Edward Arnold.
- Helmke, A. (2015). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (6. Auflage). Klett / Kallmeyer.
- Kolb, A., & Schocker, M. (2021). *Teaching English in the Primary School*. Klett / Kallmeyer.
- Luthiger, H., Wilhelm, M., Wespi, C., & Wildhirt, S. (Hrsg.). (2018). *Kompetenzförderung mit Aufgabensets: Theorie - Konzept - Praxis* (1. Auflage). hep.
- Maillat, D. (2010). The pragmatics of L2 in CLIL. In C. Dalton-Puffer, T. Nikula, & U. Smit, *Language Use and Language Learning in CLIL Classrooms* (S. 39–58). John Benjamins Publishing Company.
- Massler, U., & Stotz, D. (2013). *CLIL-Unterricht in der Primarstufe: Ein theoriebasierter Leitfaden für die Entwicklung von Aufgaben für Unterricht und Beurteilung*. WVT.
- Mehisto, P., Marsh, D., & Frigols, M. J. (2008). *Uncovering CLIL: Content and language integrated learning in bilingual and multilingual education*. Macmillan Education.
- Meyer, H. (2014). *Was ist guter Unterricht?* (10. Auflage). Cornelsen.
- Michell, M., & Sharpe, T. (2005). Instructional scaffolding in English as a second language classrooms. *Prospect*, 20, 31–58.
- Nikula, T., Dalton-Puffer, C., & Llinares, A. (2013). CLIL classroom discourse. Research from Europe. *Journal of Immersion and Content-Based Language Education*, 1(1), 70–100.
- Nunan, D. (2004). *Task-Based Language Teaching*. Cambridge University Press. <http://public.eblib.com/choice/publicfullrecord.aspx?p=4636582>
- Pérez Cañado, M. L. (2021). CLIL and ELF: Friends or Foes? In M. L. Pérez Cañado (Hrsg.), *Content and Language Integrated Learning in Monolingual Settings* (Bd. 38, S. 31–51). Springer International Publishing. https://doi.org/10.1007/978-3-030-68329-0_3
- Pérez Cañado, M. L., Rascón Moreno, D., & Cueva López, V. (2021). Identifying difficulties and best practices in catering to diversity in CLIL: Instrument design and validation. *International Journal of Bilingual Education and Bilingualism*, 1–9. <https://doi.org/10.1080/13670050.2021.1988050>

- Pfenninger, S. E., & Singleton, D. (2019). Making the most of an early start to L2 instruction. *Language Teaching for Young Learners*, 1(2), 111–138. <https://doi.org/10.1075/ltyl.00009.pfe>
- Sharpe, T. (2006). 'Unpacking' Scaffolding: Identifying Discourse and Multimodal Strategies that Support Learning. *Language and Education*, 20, 211–231. <https://doi.org/10.1080/095007806008668724>
- Steinlen, A. (2021). *English in Elementary Schools—Research and Implications on Minority and Majority Language Children's Reading and Writing Skills in Regular and Bilingual Programs*. Narr Francke Attempto.
- Thürmann, E. (2010). Eine eigenständige Methodik für den bilingualen Sachfachunterricht? In G. Bach & S. Niemeier (Hrsg.), *Bilingualer Unterricht: Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven* (S. 71–89). Peter Lang.
- Tomlinson, C. A. (2017). *How to differentiate instruction in academically diverse classrooms* (3. Auflage). ASCD.
- Vollmer, H. J. (2013). Das Verhältnis von Sprach- und Inhaltslernen im Bilingualen Unterricht. In W. Hallet & G. F. Königs (Hrsg.), *Handbuch Bilingualer Unterricht: Content and Language Integrated Learning*. (S. 124–131). Klett / Kallmeyer.
- Willis, D., & Willis, J. (2007). *Doing Task-based Teaching*. Oxford University Press.
- Wolff, D. (2013). *Der bilinguale Sachfachunterricht (CLIL): Anmerkungen zu seinem möglichen Innovationspotenzial*. 42(1), 94–106.